

AUS- UND WEITERBILDUNG

Aktuelles Wissen
zum Thema Datenschutz

Seite 8

ZAHLEN UND FAKTEN

Ostthüringer Wirtschaft:
Erwartungen gedämpft

Seite 19

MANAGEMENT

Weihnachtsgeld –
Geschenk oder Pflicht?

Seite 29

Weltweit vernetzt

Seite 20



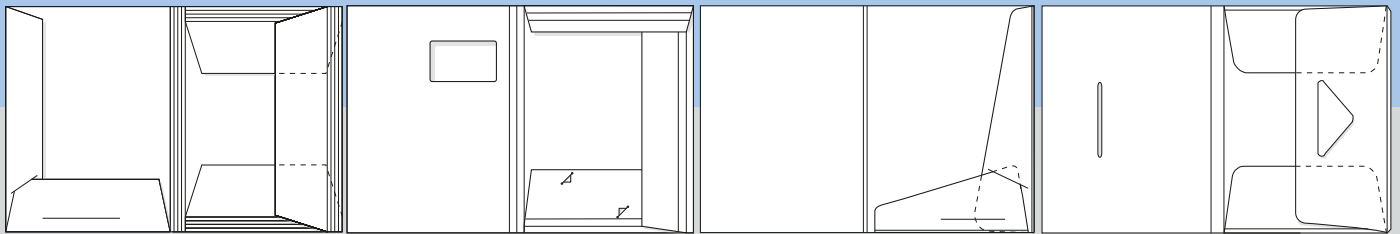
IHK

Industrie- und Handelskammer
Ostthüringen zu Gera

- Präsentations-
- Angebots-
- Seminar-
- Presse-
- Muster-

Mappen von

GEBR. FRANK
Graphischer Betrieb



... für den ersten **Eindruck**
gibt es keine zweite **Chance.**

Gratis Mappen-Katalog

per Fax 0365 / 43 46-299

bei vollständigen Adressangaben

.....
Firma

.....
Ansprechpartner (Name, Vorname)

.....
Straße, Nr.

.....
PLZ, Ort

.....
Telefon

.....
Telefax

.....
E-Mail

GEBR. FRANK
Graphischer Betrieb



Gebr. Frank GmbH & Co. KG
Ludwig-Jahn-Str. 2
07545 Gera

Tel.: (0365) 43 46-0
Fax: (0365) 43 46-299
vertrieb@gebr-frank.de



Peter Höhne
 Hauptgeschäftsführer
 der IHK Ostthüringen zu Gera

Über Ländergrenzen hinweg gut vernetzt

Deutschland ist und bleibt eine Exportnation. 39 Prozent ihres Umsatzes realisieren deutsche Firmen auf internationalen Märkten. Im Zeitalter der Globalisierung normal? Sicher! – Aber angesichts zunehmender Handelshemmnisse auch eine immer größere Herausforderung. Die Abkühlung der Weltwirtschaft sorgt für Zurückhaltung bei Investitionen im Ausland und bei Exporten. Das beeinflusst auch direkt unseren heimischen Wirtschaftsstandort.

Der Wind auf den internationalen Märkten ist in den letzten Jahren deutlich rauer geworden. Strafzölle, Wirtschaftssanktionen, restriktivere Handelspolitik und Krisenherde weltweit sorgen für Verunsicherung, belasten bestehende Geschäftsbeziehungen und erschweren auch so manchen erfolgversprechenden Markteinstieg.

Was wir jedoch auch künftig brauchen, ist eine internationale Handelspolitik mit verlässlichen Regeln. Hier ist vor allem die EU gefragt. Sie muss sich nicht nur als starker Partner gegenüber anderen Wirtschaftsmächten wie den USA und China behaupten, sondern selbst weltweite Standards für offene Märkte setzen – zum Beispiel mit modernen EU-Handelsabkommen mit möglichst vielen Partnern in der Welt.

Was wir bereits haben, ist ein starkes und bewährtes weltweites Netzwerk von Auslandshandelskammern an 140 Standorten in 92 Ländern auf allen Kontinenten.

Dadurch können Unternehmer bei der Planung oder Umsetzung ihrer Exportgeschäfte auf die Erfahrungen der Wirtschaftsexperten weltweit vor Ort bauen. AHKs bieten Informationen aus erster Hand, individuelle Beratung und Kontaktvermittlung aber auch aktive Begleitung bei den ersten Schritten auf neuen Märkten.

Dadurch können wir Entwicklungen der Märkte früher erkennen und schneller reagieren – z.B. mit gezielten Forderungen an die Wirtschaftspolitik in Deutschland und der EU, vor allem aber auch mit ganz konkreter Beratung für unsere Unternehmer. ■

Titelthema

Weltweit vernetzt

Das weltweite Netzwerk der AHKs besteht nun seit 125 Jahren. Es ist stetig gewachsen, hat sich immer wieder den Bedürfnissen der exportierenden Unternehmen angepasst und ist heute wichtiger denn je. Als kompetenter Partner vor Ort begleiten die Marktexperten deutsche Unternehmer bei ihrem Auslandsgeschäft. Sie analysieren Trends der Weltkonjunktur und internationaler Märkte – wichtige Basis für die Interessenvertretung gegenüber der Außenhandelspolitik.

Seite 20

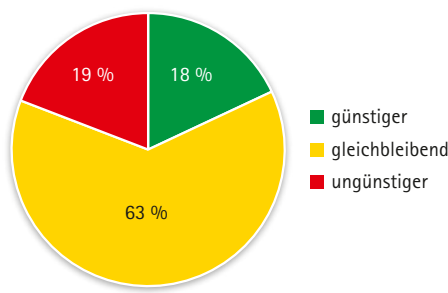


Aktuelles Wissen zum Thema Datenschutz



Auf aktuellem Stand bleiben und die bisherigen Kenntnisse zum Datenschutz vertiefen: Datenschutzbeauftragte müssen sich regelmäßig fortbilden. Die IHK bietet dafür Seminare an, die sich aber auch an Datenschutzfachkräfte sowie alle anderen Interessenten richten. **Seite 8**

Ostthüringer Wirtschaft: Erwartungen gedämpft



Die Wirtschaftslage in Ostthüringen bewegt sich zu Herbstbeginn weiter auf überdurchschnittlichem Niveau. Allerdings fällt der Ausblick auf die kommenden Monate bei den hiesigen Unternehmern inzwischen zunehmend pessimistisch aus. **Seite 19**

Weihnachtsgeld – Geschenk oder Pflicht?



Zur Weihnachtszeit können sich Arbeitnehmer oftmals auf eine Sonderzahlung freuen. Für sie macht es keinen Unterschied, ob der zusätzliche Obolus ein Weihnachtsgeld oder ein 13. Gehalt ist. Unternehmer sollten schon differenzieren. **Seite 29**

Unsere Rubriken

| | | |
|-----------------------------|---------------------------|-------------------|
| 1 Editorial | 20–24 Titelthema | 31–32 Offizielles |
| 3–7 IHK aktuell | 26–27 Firmen und Menschen | |
| 8–16 Aus- und Weiterbildung | 28–29 Management | |
| 18–19 Zahlen und Fakten | 30 Internationales | 32 Impressum |

Beilagenhinweis: In der Gesamtauflage dieser Ausgabe finden Sie eine Beilage der Wortmann AG.

IHK-Erfolg: Fristverlängerung für Kassennachrüstung



Händler und Gastronomen müssen Anti-Manipulationstechnik für elektronische Kassen bis Ende September 2020 implementieren.

IHK-Tipp

Die IHK Ostthüringen rät allen betroffenen Unternehmen, die Nachrüstung dennoch nicht auf die lange Bank zu schieben. Vielmehr sollten Händler und Gastronomen rasch auf ihre Kassenhersteller zugehen, um gemeinsam passgenaue Sicherheitslösungen zu finden. Hierzu empfiehlt die IHK Ostthüringen, einen Zeitplan für die Umstellung zu erstellen und die vorgenommenen Maßnahmen zu dokumentieren.

IHK-Ansprechpartner zum Thema



Christoph Adler
Tel.: 0365 8553-118
adler@gera.ihk.de

Händler und Gastronomen bekommen nun bis 30. September 2020 Zeit, ihre elektronischen Registrierkassen für Bargeldeinnahmen auf neue Sicherheitsstandards umzustellen. Damit will der Gesetzgeber künftig Steuerbetrug eindämmen. Ursprünglich war der Stichtag für eine flächendeckende Nachrüstung aller geschätzt 2,1 Millionen Kassen der 1. Januar 2020.

Bis 30. September 2020 Sicherheitslösungen realisieren

„Jedoch sind derzeit noch keine zertifizierten Sicherheitslösungen am Markt erhältlich, weshalb eine flächendeckende Nachrüstung bis zu diesem Stichtag praktisch nicht möglich ist“, erklärt Almut Weinert, Leiterin Wirtschaft und Technologie in der IHK Ostthüringen. Die IHK-Organisation habe wiederholt die Probleme bei der Nachrüstung aufgezeigt und eine Lösung gefordert. Die Übergangsfrist sei ein positives Ergebnis. Sie gebe den Unternehmen die erforderliche Zeit, um die Sicherheitslösungen zu realisieren. Zugleich habe die Politik zugesichert, dass die Meldungen der Unternehmen zur Art der zertifizierten technischen Sicherheitseinrichtungen an die Finanzverwaltungen erst bei Verfügbarkeit eines elektronischen Meldeverfahrens erfolgen müssen. ■

Anzeige

Bauen mit System

1969 | 2019

50
Jahre
GOLDBECK

Schnell, wirtschaftlich
und nachhaltig.

GOLDBECK Ost GmbH, Niederlassung Thüringen
Thöreyer Straße 1, 99334 Amt Wachsenburg, OT Ichtershausen
Tel. +49 36202 707-0, erfurt@goldbeck.de

konzipieren bauen betreuen
goldbeck.de

 **GOLDBECK**

Höchstes Gremium der IHK ist die Vollversammlung. In Ostthüringen engagieren sich dort 56 gewählte Unternehmer aus allen Branchen und Regionen des IHK-Bezirks ehrenamtlich für unsere Wirtschaftsregion. Sie wägen die Standpunkte der IHK zu wichtigen wirtschaftlichen Themen ab. Als Ansprechpartner für die Unternehmer tragen sie deren Themen und Probleme in die IHK-Arbeit. In lockerer Reihenfolge stellen wir die Mitglieder der IHK-Vollversammlung vor.

Nicht kurzfristig denken, sondern langfristig und nachhaltig

Im Portrait: Ralf Lechner, Mitglied der IHK-Vollversammlung

Wer die Entwicklung eines Unternehmens so lange begleitet und mitbestimmt hat wie Ralf Lechner bei Getzner Textil, der hat allerhand zu erzählen: Von der Gründung, um Geras Potenzial der Textilindustrie zu nutzen, bis hin zur Entscheidung zu einer der größten Industrieinvestitionen in Gera in den letzten Jahren.

In Gera heimisch geworden

Der gebürtige Franke und Textiltechniker kam 1995 nach Gera, um für den österreichischen Getzner-Konzern Kooperationspartner für die Textilproduktion zu gewinnen. Er war begeistert von der Textiltradition und dem fachlichen Können der Menschen. Deshalb war er sicher: Hier lohnt es sich, ein eigenes Textilunternehmen zu gründen. 1997 schließlich begann die Getzner Textilweberei GmbH mit der Produktion. 70 Maschinen und 38 Fachkräfte sowie zwei Azubis wurden vom bisherigen Kooperationspartner, der schließen musste, übernommen. „Von da an ging es rund“, kommentiert Ralf Lechner kurz und knapp die erfolgreiche Entwicklung der Firma, deren Leitung er als Geschäftsführer übernommen hatte. Dafür zog er mit seiner Familie von Österreich nach Gera. Sowohl die Firma als auch ihr Geschäftsführer sind in Gera heimisch geworden. Heute produzieren 236 Mitarbeiter auf 240 Maschinen hochwertige Damaststoffe, die auf dem afrikanischen Markt sehr gefragt sind. Neun Azubis werden in drei Berufen ausgebildet.

Entscheidungen müssen langfristig Bestand haben

„Auch als angestellter Geschäftsführer muss man ein Unternehmen so leiten, als wäre es das eigene“, ist Ralf Lechner überzeugt. Für ihn heißt das in erster Linie:



Ralf Lechner, Geschäftsführer der Getzner Textilweberei GmbH, Gera

Entscheidungen zu treffen, die auch langfristig Bestand haben. Dabei kann er sich auf sein bewährtes Führungsteam verlassen. „Ich bin kein Einzelkämpfer. Wir treffen alle wichtigen Entscheidungen gemeinsam.“ Nachhaltig handeln und Kosten im Blick haben ist für ihn da kein Widerspruch, zum Beispiel bei den Themen Investitionen, Energieeffizienz und Fachkräfteentwicklung.

2008, mitten in der Wirtschaftskrise, stellte die Firma ihre Produktion komplett auf Damaststoffe um. So wurde ein vielversprechendes Marktsegment systematisch ausgebaut, dass 2015 ein neuer Produktionsstandort mit dreifacher Kapazität in Gera in Betrieb ging.

Energieverbrauch ist ein wichtiger Kostenfaktor. Deshalb hat Ralf Lechner ein IHK-Zertifikat als Energiebeauftragter er-

worben und arbeitet mit einem Energieberater zusammen. Der neue Produktionsstandort wurde energieeffizient geplant und umgesetzt.

„Ausbildung ist uns wichtig, um systematisch Berufsnachwuchs zu entwickeln“, sagt Ralf Lechner. Auch die neuen Mitarbeiter, viele sind Quereinsteiger, werden intensiv eingearbeitet und qualifiziert. Aber mindestens genauso wichtig ist ihm ein gutes, fast familiäres Verhältnis zu seinen Mitarbeitern. Da bedauert er schon beinahe das immense Firmenwachstum der letzten Jahre, auf das er eigentlich zu Recht stolz ist: „Bei heute 236 Mitarbeitern ist es fast nicht möglich, jeden persönlich zu kennen. Auch bleiben Konflikte nicht aus, für die wir jedoch firmenintern immer eine Lösung suchen.“ ■

Nicht (nur) verwalten, sondern etwas schaffen

Im Portrait: Thomas Zaremba, Mitglied der IHK-Vollversammlung

Thomas Zaremba ist seit 2010 Geschäftsführer der Stadtwerke Jena. „Als kommunales Unternehmen arbeiten wir mit kommunalem Vermögen, das es gilt zu bewahren und auszubauen. Doch viel wichtiger ist, dass wir einen entscheidenden Beitrag liefern zur Entwicklung der Stadt Jena und der Region, das Leben lebenswert zu machen“, kommt er sofort auf das zu sprechen, was ihm am Herzen liegt: Nicht nur verwalten, sondern etwas schaffen! Seine Motivation dafür ist sehr direkt: „Gesellschafter und zugleich Kunden der Stadtwerke sind die Bürger. Da bekommen wir als Dienstleister unter anderem für die Themen Wohnen, Infrastruktur, Energieversorgung immer ein sehr schnelles und sehr konkretes Feedback. Auch ich bin Bürger der Stadt Jena und spüre aus eigener Erfahrung, was gut funktioniert und wo etwas geändert werden muss. In einer vergleichsweise kleinen Stadt wie Jena werde ich da auch schon mal persönlich angesprochen. Dieser enge Kundenbezug ist das besondere, das Stadtwerke ausmacht.“ Das ist für ihn Anspruch und Herausforderung zugleich.

Direkte Verantwortung und Entscheidungsfreiheiten

Das macht Thomas Zaremba aber auch immer wieder deutlich, welche hohe Verantwortung jeder der 1.600 Mitarbeiter der Stadtwerke Jena Gruppe trägt. „Jeder ist an seinem Platz, für seine Aufgaben abschließend verantwortlich“, ist deshalb für ihn wichtiger Grundsatz der Unternehmensführung. „Das funktioniert nur in einem offenen Arbeitsumfeld mit Freiräumen für eigene Entscheidungen und ständigem Ausbau der fachlichen Kompetenzen.“

Genau dort sieht er seine Verantwortung als Geschäftsführer. Arbeitsorganisation und Weiterbildungsangebote sind da nur eine Seite. „Wir bieten unseren Mitarbeitern mehr als nur berufliche Entwicklungschancen. Wie möchten, dass sie gern hier arbeiten. Wir unterstützen sie unter anderem dabei, Familie und Beruf unter einen Hut zu bekommen.“ Die Stadtwerke Jena sind Partner des Jenaer Bündnisses



Thomas Zaremba, Geschäftsführer der Stadtwerke Jena GmbH

für Familie. „Ein familienfreundliches Klima zahlt sich für Mitarbeiter, Unternehmen und die Region Jena gleichermaßen aus“, argumentiert er, „denn Unternehmen, die Verantwortung übernehmen für die Gesellschaft und ganz bewusst auch für Familien, investieren damit auch in ihren eigenen Erfolg.“

Fachkräfte von morgen heute ausbilden

„Auch für uns wird es immer schwieriger Fach- und Führungskräfte zu finden“, verweist Thomas Zaremba auf ein wichtiges Thema, das auch viele andere Unternehmen beschäftigt. „Wir haben deshalb in den letzten Jahren kräftig in Ausbildung investiert. 140 Azubis bilden wir derzeit in 20 Berufen aus. Gute Kontakte verbinden uns auch mit der Jenaer Universität und der Ernst-Abbe-Hochschule. „So können wir über Praktika und die Betreuung von Abschlussarbeiten Absolventen für die Stadtwerke Jena Gruppe begeistern und einige auch als Mitarbeiter gewinnen.“

Etwas gestalten, bewegen und verändern

„Ja, ich bin gerne Geschäftsführer“, bekennt Thomas Zaremba. Eine Firma zu managen hieße große Verantwortung, gebe aber auch die Möglichkeit, etwas aktiv zu gestalten, etwas zu bewegen und etwas zu ändern. „In unserer Branche ist viel Bewegung mit ständig neuen Anforderungen. Energiewende, Klimapaket, gestiegenes Umweltbewusstsein sind nur einige Stichworte“, zählt er auf. Diese Anforderungen und Trends in langfristige, nachhaltige betriebswirtschaftliche Konzepte umzusetzen und den Menschen nahe zu bringen, seien spannende Herausforderungen. Um diese zu meistern, blickt er auch gern mal über den Tellerrand. Sowohl, wenn es um neue Ansätze für Jena und die Region geht: Die Stadtwerke Jena waren eine der ersten, die ausschließlich grünen Strom anbieten oder die Elektrofahrzeuge auf ihren Buslinien einsetzen werden. Als auch privat: Er unternimmt gern Urlaubsreisen in ferne Länder, um fremde Kulturen und Lebensweisen kennenzulernen. ■

Neues aus dem IHK-Sachverständigenverzeichnis

Werner Mikkeleit wurde am 23. September 2019 von der IHK Ostthüringen zu Gera für das Sachgebiet „Asphaltbaustoffe“ erneut öffentlich bestellt. Diese Bestellung ist befristet bis zum 22. September 2024.

Dipl.-Ing. Werner Mikkeleit
IMI Ingenieurbüro Dipl.-Ing. W. Mikkeleit
Großer Brühl 8, 07607 Eisenberg
Telefon: 036691 830934
E-Mail: ingenieursache@posteo.de

Von der IHK öffentlich bestellte und vereidigte Sachverständige sind überprüfte Experten mit besonderer Sachkunde, Objektivität und Vertrauenswürdigkeit. Mit ihren Gutachten unterstützen sie Unternehmen, Gerichte oder Verbraucher z.B. bei einer neutralen Schadensbeurteilung, bei der Ermittlung einer Schadensursache oder bei der Klärung eines fachlichen Streits. Derzeit sind in Ostthüringen 63 IHK-Sachverständige auf 29 Sachgebieten tätig. Die IHK sucht dringend weitere Experten, die Sachverständige werden wollen.

IHK-Ansprechpartnerin

Martina Bäck
Tel.: 0365 8553-457
baeck@gera.ihk.de

Mehr Informationen

www.gera.ihk.de (Dok.-Nr. 5418) ■

IHK-Veranstaltungskalender (Auszug)

Dezember 2019 (Stand: 23. Oktober 2019)

| Studiengänge | Veranst.-Nr. | Ansprechpartner |
|--|--------------|--|
| Geprüfter Industrietechniker (IHK) FR Maschinenbau Beginn: 6. Dezember, Gera | 15499060 | Thomas Witt Tel.: 0365 8553-405 |
| Geprüfter Industrietechniker (IHK) FR Mechatronische Systeme Beginn: 6. Dezember, Gera | 15499060 | Thomas Witt Tel.: 0365 8553-405 |
| Seminare | | |
| Umsatzsteuer 2020 3. Dezember, Jena | 15499800 | Tino Benkert Tel.: 0365 8553-305 |
| Social Media Marketing 3. Dezember, Bürgel | 154129223 | Heike Kunz Tel.: 0365 8553-451 |
| Technisches Wissen für Gebäudeverwalter und Berufseinsteiger 4. bis 5. Dezember, Gera | 154124715 | Marion Danowski Tel.: 0365 8553-406 |
| Datensicherheit und TOMs 4. Dezember, Gera | 154125572 | Silvia Walter Tel.: 0365 8553-401 |
| Export und Zollabwicklung EU und Drittländer 11. Dezember, Gera | 154112105 | Maria Stiebritz Tel.: 0365 8553-128 |
| 3D-Druck: Werkstattgespräche mit Live-Demos 11. Dezember, Jena | 154115013 | Angela Kloß Tel.: 0365 8553-121 |
| Lohnsteuer 2020 11. Dezember, Gera | 154124200 | Matthias Säckl Tel.: 0365 8553-455 |
| Neu als Führungskraft: Kommunikation und Gesprächsführung 16. bis 17. Dezember, Gera | 15452972 | Silvia Walter Tel.: 0365 8553-401 |

Mehr Informationen zu diesen Angeboten und weitere IHK-Veranstaltungen:

www.gera.ihk.de/event/Veranst.-Nr.

Anzeigen

**STARKE
MÖBELTRANSPORTE**

SGS TÜV SAAR, TÜV SÜD, CEAMO

Wir sind die Starken

Tel. 0365 - 54854-440
Leibnizstr. 74 • 07548 Gera
www.moebeltransporte.com

HCONSULT

Datenschutz nach EU-DSGVO & Datensicherheit für Unternehmen

- Externer Datenschutzbeauftragter
- Beratung, Konzeption, Schulung
- TÜV & IHK-zertifiziert

HCONSULT GmbH

0365 - 83369905 | datenschutz@hconsult.info www.hconsult.info

anzeigen@verlag-frank.de

Neue Fachkräfte – Neue Wege

Viele Unternehmer suchen händierend Fachkräfte und finden in ihrer Region keine. Kirstin von Graefe von der Thüringer Agentur für Fachkräftegewinnung (THAFF) rät: Denken Sie über Grenzen hinaus!

Über die Möglichkeiten, die das Fachkräfteeinwanderungsgesetz dafür bietet, informiert sie gemeinsam mit Vertretern der Zentralen Auslandsvermittlung (ZAV), der Agentur für Arbeit sowie der Ausländerbeauftragten der Region in einer IHK vor Ort-Veranstaltung am 19. November in Rudolstadt. Die Veranstaltung bietet neben Informationen aus erster Hand auch viele praktische Tipps, was Fachkräfte, Arbeitgeber sowie Akteure zukünftig beachten müssen, und ist eine gute Gelegenheit zum Erfahrungsaustausch mit anderen Unternehmern.

IHK vor Ort

Neue Fachkräfte – Neue Wege

**Das Fachkräfteeinwanderungsgesetz –
Rahmenbedingungen und Neuerungen**

am 19. November, 17:00 bis 20:00 Uhr
im Thüringer Institut für Textil- und Kunst-
stoff-Forschung e.V., Rudolstadt

Mehr Informationen und Anmeldung
📍 www.gera.ihk.de/event/154128242

Weitere geplante Veranstaltungen

**Arbeitgeberattraktivität erhöhen: Mitar-
beiter finden – binden – motivieren**
am 27. November bei der Haustechnik
Handels-GmbH, Schleiz
📍 www.gera.ihk.de/event/154129692

Social Media Marketing
am 3. Dezember in der KOMOS GmbH,
Bürgel
📍 www.gera.ihk.de/event/154129223

Mehr Informationen und Termine
📍 www.gera.ihk.de/ihkvorort

IHK-Ansprechpartnerin
Heike Kunz
Tel.: 0365 8553-451
kunz@gera.ihk.de

Anzeige

Gelbe Seiten



Gelbe Seiten regional
📍 Jetzt beraten lassen!
Tel.: 0361 / 7308-606

Wir verschaffen Ihnen mehr Zeit fürs Wesentliche.
Leidenschaft erreicht mehr mit Gelbe Seiten.

JKV MEDIA
● ● ● Keller Verlag Ihr Gelbe Seiten Verlag

Aktuelles Wissen zum Thema Datenschutz

Auf aktuellem Stand bleiben und die bisherigen Kenntnisse zum Datenschutz vertiefen: Datenschutzbeauftragte müssen sich regelmäßig fortbilden, was auch gesetzlich gefordert ist. Die IHK bietet eine Reihe von Seminaren an, die sich auch an Datenschutzfachkräfte sowie alle Interessenten richten, die ihr Wissen rund um den Datenschutz praxisorientiert erweitern und aktualisieren wollen.



Datensicherheit und TOMs

Die Datenschutzgrundverordnung (DSGVO) fordert von allen, die personenbezogene Daten verarbeiten, erheben oder nutzen, technische und/oder organisatorische Maßnahmen (kurz: TOM). Sie sollen gewährleisten, dass die gesetzlichen Sicherheits- und Schutzanforderungen erfüllt sind. Welche Maßnahmen das sind und welche Sicherheitsvorkehrungen von den Aufsichtsbehörden gefordert werden, darüber informiert Jacqueline Vogel von der Firma TENCOS IT, Datenschutz und Beratung, in diesem IHK-Seminar.

Aus dem Inhalt:

- Begriffe aus der Datensicherheit
- Basisschutz herstellen (technisch und organisatorisch), z. B. Zutrittskontrolle, Zugangskontrolle, Zugriffskontrolle...

- gängige Angriffsmethoden und deren Verhinderung
- Dokumentation

Das Seminar kann als Nachweis der Weiterbildung von Datenschutzbeauftragten genutzt werden.

Wann und wo?

4. Dezember, 9:00 bis 16:00 Uhr
IHK-Bildungszentrum Gera

Mehr Informationen und Anmeldung

Silvia Walter
Tel.: 0365 8553-401
walter@gera.ihk.de
📍 www.gera.ihk.de/event/154125572 ■

Weitere Seminarangebote 2020:

Neues aus dem Datenschutz – Datenschutzgrundverordnung umgesetzt?
19. Februar 2020, 9:00 bis 16:00 Uhr
IHK-Bildungszentrum Gera
📍 www.gera.ihk.de/event/154125562

Datenschutz im Arbeitsverhältnis
17. März 2020, 9:00 bis 17:00 Uhr
IHK-Bildungszentrum Gera
📍 www.gera.ihk.de/event/154112590

Auftragsdatenverarbeitung, Datenschutzfolgenabschätzung & Einwilligungen
14. Mai 2020, 9:00 bis 16:00 Uhr
IHK-Bildungszentrum Gera
📍 www.gera.ihk.de/event/154125570



Antidiskriminierungsstelle
des Bundes

betriebsklimaschutz



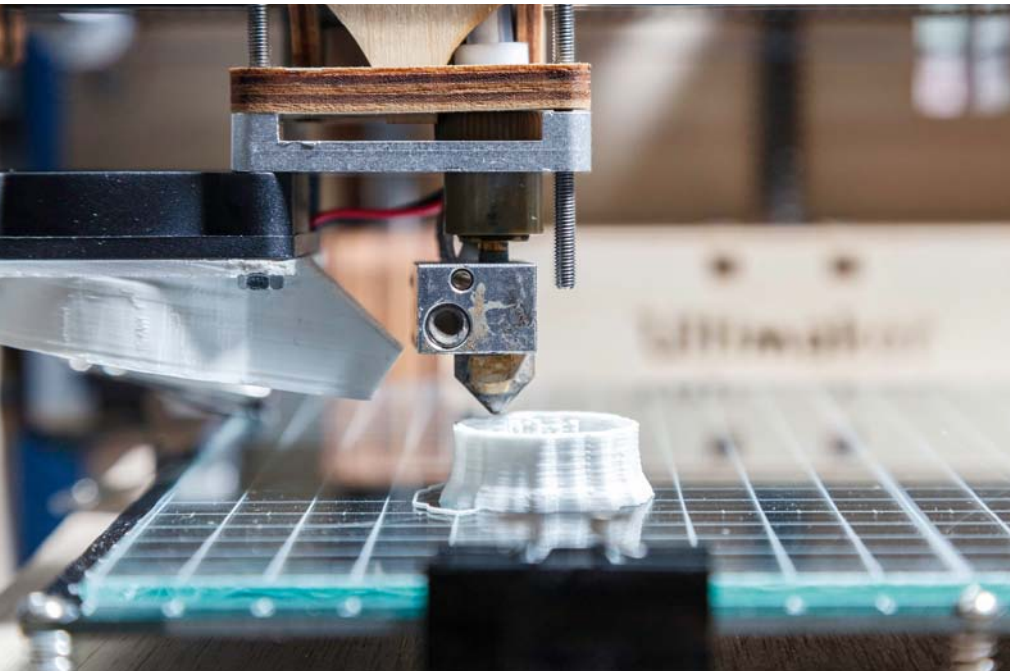
IST SEXUELLE BELÄSTIGUNG.

Belästigungen passieren – vielleicht auch in Ihrem Unternehmen. Das schadet Ihren Angestellten und dem gesamten Betriebsklima. Jede elfte Person hat einer Studie der Antidiskriminierungsstelle des Bundes zufolge in den letzten drei Jahren sexuelle Belästigung am Arbeitsplatz erlebt.

Ihre Beschäftigten vertrauen darauf, dass Sie für ein sicheres Arbeitsumfeld sorgen. Wir unterstützen Sie dabei mit einem ausführlichen Informationsangebot zum Thema „Sexuelle Belästigung am Arbeitsplatz“.

www.betriebsklimaschutz.de

Dreidimensional in die Zukunft: Fachkraft für 3D-Druck



Der 3D-Druck revolutioniert die industrielle Produktion. In dieser digitalen Welt sind Kompetenzen jenseits von Drehen oder Fräsen gefordert.

3D-Fachkräfte sind gefragt. Unternehmen aus unserer Region suchen gezielt nach entsprechenden Weiterbildungsangeboten. Auch Torsten Vogel von der Bildungszentrum Saalfeld GmbH bekommt immer wieder Nachfragen. Seit Oktober bietet der Bildungsträger nun den von der IHK entwickelten Zertifikatslehrgang „Fachkraft für 3D-Drucktechnologien (IHK)“ an. „Das Lehrgangskonzept wurde durch unsere Dozenten konzeptionell für die einzelnen Unterrichtseinheiten verfeinert. Dieses Angebot passt genau in unser Projekt ‚QualiNet2020 – regionales Praxislabor Wirtschaft 4.0‘“, berichtet er.

Azubis lernen an neuen Technologien

Bereits erfolgreich gelaufen ist eine Zusatzqualifikation „Additive Fertigungsprozesse“ für die Ausbildung in Metallberufen. „Es ist wichtig, dass die Azubis an neuen Technologien lernen und arbeiten können. Das weckt deren Interesse und erleichtert die Lernbereitschaft. Vor allem die selbsterstellten und gedruckten Figu-

ren erfreuten die Azubis“, so das Fazit von Torsten Vogel.

„Seit Ausbildungsstart 2018 sind die die Themen ‚Industrie 4.0‘ und digitales Arbeiten stärker in den Ausbildungsordnungen der Elektro- und Metallberufe verankert.“ Das Bildungszentrum Saalfeld bietet bereits drei Zusatzqualifikationen an: „Internet of Things (IoT) – Konzepte im Smart Home“, „Digitale Fabrik“ und „Additive Fertigungsprozesse 3D-Druckverfahren“. „Weitere Angebote sollen folgen.“

Digital Campus geplant

Mit Unterstützung durch Fördermittel sollen bis 2020 690.000 Euro in einen Digital Campus investiert werden. Neben 3D-Druckern und Scannern werden dort auch eine Industrie 4.0-Anlage sowie Schweißsimulatoren zur Verfügung stehen und digitale Lernformate sowohl für Fachkräfteweiterbildung als auch für Azubis angeboten.

📍 www.bz-saalfeld.de ■

Die IHK ist Kooperationspartner von aktuell zehn Bildungsanbietern Ostthüringens. Ziel ist es, mit zertifizierter Weiterbildung qualifizierte Fachkräfte für die Unternehmen zu gewinnen.

Für den Zertifikatslehrgang „Fachkraft für 3D-Drucktechnologien (IHK)“ beispielsweise arbeitet sie auch mit dem AWA e. V. Altenburg zusammen. Ein weiterer Kooperationspartner ist der Jenaer Bildungsanbieter code-matrix GmbH, der z. B. IHK-Zertifikatslehrgänge zur „Fachkraft Rechnungswesen“ und „Fachkraft für Geographische Informationssysteme (GIS)“ anbietet.

IHK-Ansprechpartnerin



Isabell Földner
Tel.: 0365 8553-408
fueldner@gera.ihk.de

Digitalisierung ganz praktisch: Fachkraft für Industrieroboter



Bewährte Technik fit für die Zukunft machen: Mandy Kasel zeigt eine digitale Steuerung, die Ausbilder und Lehrgangsteilnehmer für einen Härteofen aus dem Jahr 1988 entwickelt haben.

„Unternehmen fragen uns immer häufiger nach Weiterbildungsangeboten zum Thema Robotik. Das Konzept des IHK-Zertifikatslehrgangs ‚Fachkraft für Industrieroboter‘ passt da genau“, freut sich Mandy Kasel, Geschäftsführerin der AWA Altenburg. Der gemeinnützige Bildungsträger hat sich auf Aus- und Weiterbildungsangebote für die regionale und überregionale Wirtschaft spezialisiert, unter anderem in den Bereichen CNC, Mechatronik, Automatisierung, Qualitätsmanagement.

„Robotik ist ein Thema, das wir schon an vielen Stellen integriert haben – zum Beispiel in unsere Ausbildungsangebote für Metallberufe. Das Konzept ‚Fachkraft für Industrieroboter‘ haben wir gemein-

sam mit der IHK so aufbereitet, dass es als Lehrgang funktioniert, aber die Qualifikationsbausteine auch in andere Angebote integriert werden können“, erläutert sie. Das passe prima in den von AWA praktizierten integrativen Ansatz für praxisnahe Weiterbildung.

Keine starren Lehrgangsstrukturen

„Die Inhalte unserer einzelnen Angebote sind weiterhin klar umrissen und werden auch vermittelt. Aber gemeinsame Themen werden auch gemeinsam erarbeitet. Da lernen Azubis und Teilnehmer von Lehrgängen oder Seminaren zusammen – zum Beispiel, wenn es um Automatisierungs-

technik geht“, umreißt Mandy Kasel den Kern dieses Ansatzes.

Praxisnähe als Qualitätsanspruch

So entstünden auch gemeinsam Projekte, deren Ideen meist aus dem betrieblichen Alltag kämen. Sie verweist auf die von Lehrgangsteilnehmern und Ausbildern gemeinsam entwickelte Steuerung für einen Härteofen. „Der Ofen selbst ist Baujahr 1988. Mit der digitalen Ergänzung wird er nun auch modernen Ansprüchen gerecht: Er kann unter anderem per App gesteuert werden, analysiert und überträgt wichtige Prozessdaten.“ Bewährte Technik durch sinnvolle Ergänzungen fit für die Zukunft zu machen, sei eine der Herausforderungen, vor der viele Unternehmen der Region stünden.

Kooperation zum gegenseitigen Nutzen

„Unser Anspruch ist es, unsere Weiterbildungsangebote passgenau auf die Anforderungen der Industrie auszurichten.“ Deshalb würden auch die Industrieroboter, die für das neue Lehrgangskonzept benötigt werden, in die vorhandenen Werkstätten für CNC-Metall- und Kunststoffbearbeitung integriert. So sollen praxisnah Einsatzmöglichkeiten, Programmierung und Handhabung vermittelt werden. „Durch die enge Kooperation entstehen nicht nur gut nachgefragte Weiterbildungsangebote, sondern auch ein aktives Netzwerk, das uns auch bei der Anschaffung neuer Technik unterstützt.“ Nicht zuletzt deshalb sei AWA bisher ohne staatliche Fördermittel ausgekommen.

www.awa-ev.de

Anzeigen

HCONSULT

Unternehmensnachfolge Wir verkaufen Ihr Unternehmen.

- Fachberatung vom Experten
- Planung und Organisation
- Strategisches Unternehmenswachstum

HCONSULT GmbH

0365 - 83369904 | info@hconsult.info

www.hconsult.info

Datenschutz / IT-Sicherheit

Hard- und Softwarelösungen

Rufen Sie an: 036423 20576

Löser 2 Consult und Service * Hausberg 26 * 07768 Orlamünde



Zusammen neue Wege finden



Druckhaus Gera GmbH
Jacob-A.-Morand-Straße 16
07552 Gera
Telefon: 03 65/7 37 52-0
Telefax: 03 65/710 65 20

Geschäftsstelle Erfurt/Weimar
Friedrich-List-Straße 36
99096 Erfurt
Telefon: 03 61/5 98 32-0
Telefax: 03 61/5 98 32 17

www.druckhaus-gera.de

Auch Frauen haben eine Chance in der „Männerdomäne“

Drei Azubis haben im September ihre Ausbildung zum Zerspanungsmechaniker bei Königsee Implantate GmbH begonnen. „Leider ist diesmal keine junge Frau dabei“, bedauert Personalleiterin Franziska Wetter-Hintze. Das Unternehmen legt Wert auf Chancengleichheit in der vermeintlichen „Männerdomäne“ Zerspanungsmechanik. Sophie Dittrich hat gerade ihr zweites Ausbildungsjahr begonnen. Im 2010 eröffneten firmeneigenen Ausbildungszentrum lernt sie gemeinsam mit den anderen Azubis die Grundlagen der Metallbearbeitung. „Hier können die künftigen Facharbeiter ohne den Druck durch Produktionsaufträge in den ersten beiden Jahren mit Feile, Bearbeitungsmaschinen und CNC-Technik den Umgang mit dem Werkstoff Metall kennenlernen und trainieren“, sagt Ausbildungsleiter Danny Reise. Er legt großen Wert darauf, dass sie wissen, was in den automatischen Bearbeitungszentren, die die Produktion des Implantateherstellers dominieren, passiert. „Sie sollen wissen, wie sich eine Maschine

anhört oder wie Späne aussehen. So können sie später die komplexe CNC-Technik bewusster steuern und auch bei Problemen Ursachen erkennen und abstellen.“ Auch Sophie Dittrich wird erst im kommenden Ausbildungsjahr in der Produktion arbeiten. Mit Unterstützung eines Ausbildungsmentors wird sie Abläufe und Prozesse in den verschiedenen Produktionsbereichen kennenlernen und schrittweise eigenverantwortlich umsetzen. „Dieses Konzept hat sich bewährt“, sagt Franziska Wetter-Hintze und verweist darauf, dass Azubis von Königsee Implantate regelmäßig unter den Jahrgangsbesten zu finden sind. „Wir bilden für unseren eigenen Personalbedarf aus. 90 Prozent unserer Azubis bleiben nach erfolgreichem Abschluss als gut ausgebildete Fachkräfte bei uns. Natürlich unterstützen wir sie danach auch, sich weiterzuentwickeln – zum Beispiel durch Weiterbildung. Einige haben beispielsweise ein Meisterstudium begonnen oder bereits abgeschlossen.“

www.koenigsee-implantate.de



Sophie Dittrich will Zerspanungsmechanikerin werden. Im firmeneigenen Ausbildungszentrum von Königsee Implantate lernt sie unter Anleitung von Ausbildungsleiter Danny Reise die Grundlagen der Metallbearbeitung. Im dritten Ausbildungsjahr wird sie in verschiedenen Produktionsteams mitarbeiten, betreut von einem Ausbildungsmentor.

Kurzinfos zum Beruf Zerspanungsmechaniker

Zerspanungsmechaniker arbeiten in Industriebetrieben, in denen durch spanende Verfahren Bauteile gefertigt werden, z.B. im Maschinen-, Stahl- oder Leichtmetallbau, in Gießereien oder im Fahrzeugbau. Durch Drehen, Fräsen, Bohren oder Schleifen stellen sie Präzisionsbauteile her, meist aus Metall. Dabei arbeiten sie in der Regel mit CNC-Werkzeugmaschinen, die sie auch einrichten, und überwachen den Fertigungsprozess.

Ausbildungszeit:

42 Monate (3,5 Jahre)

Aufstieg und Weiterbildung:

- Geprüfter Industriemeister Metall
- Technischer Betriebswirt

Berufsschule:

- Staatliches Berufsschulzentrum Jena-Göschwitz
- Johann-Friedrich-Pierer-Schule Altenburg
- BSZ für Gewerbe und Technik Altenburg
- SBBS Saalfeld / Unterwellenborn

Anforderungsprofil:

mittlerer Bildungsabschluss wird empfohlen

IHK-Ansprechpartner für Unternehmen:



Steffen Kühn
Tel.: 0365 8553-206
kuehn@gera.ihk.de

Die Industrie- und Handelskammer Ostthüringen zu Gera (IHK) ist mit ca. 35.000 Mitgliedsunternehmen Partner und Berater der regionalen gewerblichen Wirtschaft. Wir vertreten ihre Interessen als Stimme der Wirtschaft gegenüber Politik, Verwaltung und Öffentlichkeit.



**Verstärken Sie unser Team der Auszubildenden und dualen Studenten.
Wir suchen zum 1. September 2020 zwei Auszubildende für den Beruf
Verwaltungsfachangestellter IHK/HWK (m/w/d)**

Was macht ein Verwaltungsfachangestellter in der IHK?

- Einholen von Informationen, Erteilen von Auskünften und kompetente Beratung von Mitgliedsunternehmen
- Organisieren und Koordinieren von bürowirtschaftlichen Abläufen und Prozessen
- Mitwirkung bei hoheitlichen Verwaltungsentscheidungen gegenüber Unternehmen, Prüfungsteilnehmern
- Organisation von Prüfungen (Ausbildung, Fortbildung, Sach- und Fachkunde)
- Mitarbeit im Beitrags-, Finanz- oder Personalbereich

Was bieten wir?

- eine 3-jährige duale Ausbildung (Praxis in Gera, Berufsschule in Soest)
- finanzielle Unterstützung beim Besuch der Berufsschule
- einen interessanten und vielseitigen Ausbildungsplatz
- Perspektive einer Weiterbeschäftigung nach der erfolgreich absolvierten Ausbildung
- Weiterbildungsmöglichkeiten

Welche Voraussetzungen braucht man?

- Abitur/Fachhochschulreife
- gute Deutsch- und Mathematikkenntnisse
- Interesse an rechtlichen Fragestellungen und organisatorischen Aufgaben
- hohe Zuverlässigkeit, Lern- und Leistungsbereitschaft
- Kommunikations- und Teamfähigkeit
- Freude am Umgang mit Menschen
- freundliches und korrektes Auftreten

Interesse geweckt?

Dann senden Sie Ihre aussagefähige Bewerbung (zusammengefasst in einem PDF-Dokument) bis **31. Dezember 2019** per E-Mail an Denise Bayer, bayer@gera.ihk.de.

Hinweise zum Datenschutz finden Sie unter www.gera.ihk.de/datenschutz.

Unternehmen werben für Ausbildung in der Region

Die Kampagne der Thüringer IHKs „Ausbildung in Thüringen. Macht eure Kinder stark“ will die Ausbildung in Thüringer Unternehmen stärker ins Bewusstsein rücken. Andreas Gitter (Foto), Ausbilder in der STARKE Möbeltransporte GmbH, findet die Aktion gut. Das Internetportal der Kampagne sei sehr gelungen und liefere Eltern, denen der Berufsweg ihrer Kinder nicht egal ist, die richtigen Argumente. Sicherheit, Nähe, Praxisbezug, Karriere und ein eigenes Gehalt seien die wichtigsten. Gerade starteten im Unternehmen fünf junge Leute in ihre Ausbildung. „Wir bilden aus, um die Fachkräfte für morgen zu sichern“, sagt Gitter, der seine Karriere auch mit einer Berufsausbildung zum Kaufmann für Spedition- und Logistikdienstleistungen begann.

www.moebeltransporte.com
www.macht-eure-kinder-stark.de



Anzeige

75%

AUSBILDUNGSPRAXIS.
 STATT 100% SEMINARTHEORIE.

AUSBILDUNG IN THÜRINGEN.

MACHT-EURE-KINDER-STARK.DE

PRAXIS ✓

GEHALT ✓

KARRIERE ✓

HEIMAT ✓

SICHERHEIT ✓



TOP-Ausbildungsunternehmen im Altenburger Land: Dipl.-Ing. K. Dietzel GmbH

Die Dipl.-Ing. K. Dietzel GmbH wurde am 25. September von der IHK als „TOP-Ausbildungsunternehmen des Altenburger Lands 2019“ ausgezeichnet. Die Urkunde übergab IHK-Vizepräsidentin Christine Büring.

Gut durchdachtes Gesamtkonzept

„Die Firma hat ein gut durchdachtes Gesamtkonzept mit langem Atem, das sowohl Schüler, Studierende als auch Menschen auf der Suche nach neuen Chancen auf Augenhöhe anspricht – ein echter Familienbetrieb und ein Leuchtturm für das Altenburger Land.“ Sie hob besonders die umfassende Betreuung und individuelle Förderung der Auszubildenden im Unternehmen hervor. Schüler können vor der endgültigen Entscheidung ihrer Berufswahl das Unternehmen vorab im IHK-Schülercollege oder durch ein- bis zweiwöchige Praktika kennenlernen. Auszubildende hätten bei Dietzel-Hydraulik nach der Lehre gute Übernahme- und Entwicklungschancen. Darüber hinaus investiere das Unternehmen auch regelmäßig in die Weiterbildung von Ausbildern durch externe Dozenten, beteilige sich am Ausbilderstammtisch der Berufsschule und arbeite mit drei Prüfern in IHK-Prüfungsausschüssen mit. Zudem will das Unternehmen einen weiteren Ausbilder als IHK-Prüfer gewinnen.

Schon sehr früh Kontakte zu potenziellen Azubis geknüpft

„In diesem Jahr begannen sechs junge Leute eine Ausbildung bei Dietzel-Hydraulik. Darunter sind zwei Anlagenmechaniker, je ein Zerspanungsmechaniker, Fachlagerist und Industriekaufmann sowie erstmals ein Fachinformatiker. Insgesamt wurden seit 1991 über 170 Jugendliche in zehn verschiedenen IHK-Berufen ausgebildet“, erklärt Geschäftsführer Robert Schwedler. Um immer wieder Auszubildende für das Unternehmen zu bekommen, werde viel getan. „Über Kooperationen mit regionalen Schulen knüpfen wir schon sehr früh Kontakte zu potenziellen Azubis.



IHK-Vizepräsidentin Christine Büring (3.v.l.) übergab heute dem Geschäftsführer der Dipl.-Ing. K. Dietzel GmbH, Robert Schwedler (3.v.r.), die Urkunde als „TOP-Ausbildungsunternehmen des Altenburger Lands 2019“. Außerdem im Bild: Uwe Melzer, Landrat Altenburger Land (l.), Matthias Säckl, IHK Ostthüringen (2.v.l.), Ramona Bergner, Personalleiterin Dietzel-Hydraulik (2.v.r.), Mike Anders, Ausbilder Dietzel-Hydraulik (r.)

Projekttag, Unterstützung der Lehrer im Fach Wirtschaft, Recht und Technik sowie die Teilnahme an Bildungsmessen und am Tag der offenen Ausbildung im Gewerbegebiet Löbichau-Beerwalde gehören ebenfalls dazu“, so Robert Schwedler.

Während der Ausbildung profitieren die Jugendlichen von interner Weiterbildung und zusätzlichen überbetrieblichen Lehrgängen. Wie die Personalleiterin Ramona Bergner betont, gehören sportliche Aktivitäten wie die Teilnahme am Löbichauer Haldenlauf in der Region oder am Rasenbowling ebenso dazu und stärken den Teamgeist. Nach der Ausbildung unterstützt das Unternehmen die jungen Fachkräfte durch verschiedene Weiterbildungsmöglichkeiten.

Beispielhaftes Engagement

Uwe Melzer, Landrat des Altenburger Lands, gratulierte dem Beerwalder Unternehmen zu der Auszeichnung und lobte

das beispielhafte Engagement bei der Förderung des eigenen Nachwuchses. Damit werde dem so oft beklagten Fachkräftemangel in der Region konsequent entgegengewirkt.

www.dietzel-hydraulik.de

Hintergrund

Seit diesem Jahr zeichnet die IHK jährlich in allen Ostthüringer Landkreisen sowie den kreisfreien Städten jeweils ein Unternehmen aus, das sich vorbildlich für Berufsorientierung, Berufsausbildung und Fachkräfteentwicklung junger Menschen engagiert.

Weitere Informationen

www.gera.ihk.de/top-ausbildungsunternehmen

Sparkasse Altenburger Land – Ihr verlässlicher Partner in der Region

Wenn es um Geld- und Finanzgeschäfte geht, ist die Sparkasse Altenburger Land der erste Ansprechpartner für Privatpersonen, Unternehmen, Vereine und Verbände in der Region Altenburger Land. Seit über 190 Jahren sind wir für unsere Kunden vor Ort. In aktuell sieben Filialstandorten und einem Kompetenzzentrum bieten wir einen umfassenden Service und ganzheitliche Beratung an. Seit dem 1. Juli 2019 steht den Kunden unsere S-DirektFiliale zur Verfügung. Damit können Bankgeschäfte noch schneller und komfortabler abgewickelt werden.

Der Kunde entscheidet wann, wie und wo er sei-

ne Bankgeschäfte erledigen möchte. Dies ist ganz einfach per Telefon, Text-Chat, Video-Chat oder persönlich vor Ort möglich. Über unsere Internetfiliale www.sparkasse-altenburgerland.de können die Kunden ihre Geschäfte sogar 24 Stunden an 7 Tagen in der Woche erledigen.

Für Gewerbe- und Firmenkunden stellen wir ein breites Portfolio an Produkten und Dienstleistungen bereit. Egal ob es um Themen wie Liquidität managen, Finanzieren, Geld anlegen, Absichern und Vorsorgen, Gründung und Nachfolge oder das internationale Geschäft geht, die Berater im Kom-

petenzCenter in Altenburg bieten Lösungen – und gute Kontakte. Gemeinsam mit unseren zahlreichen Verbundpartnern, z. B. der SV Sparkassenversicherung, der LBS Hessen-Thüringen oder der Deka Bank sorgen wir für individuelle Rundumpakete für unsere Kunden. Unsere Berater sind unter Tel. 03447 596 0 oder info@sparkasse-altenburgerland.de zu erreichen.

Als öffentlich-rechtliches Institut ist die Sparkasse dem Gemeinwohl und der Wirtschaftsförderung der Region verpflichtet. Diese starke Partnerschaft macht sie zu einem wichtigen Wirtschaftsfaktor in der Region.

Die Unterstützung kultureller, sozialer und sportlicher Projekte des Landkreises spielt dabei auch eine große Rolle. Ganz gezielt werden mit Spenden und Sponsoring zahlreiche kleine und große Projekte von Vereinen und gemeinnützigen Initiativen im sozialen Bereich, des Sports und der Kultur gefördert, frei nach dem Motto „Menschen für Menschen.“ Die Stiftung für Kultur, Wissenschaft, Umwelt, Sport und Soziales der Sparkasse Altenburger Land sowie die Bürgerstiftung Altenburger Land ergänzen das umfangreiche Förder- und Spenden-Engagement auf besondere Weise.



Ihre Sparkasse bietet Ihnen Lösungen aus einer Hand – und gute Kontakte:

Serviceanliegen und Liquidität

- Geschäftsgirokonto mit Online-Banking

Perspektiven für Investitionen schaffen

- gewerbliche Finanzierungen und Leasing

Risiken richtig managen

- betriebliche und private Absicherung

U. v. m.
Wir sind für Sie da.

 Sparkasse
Altenburger Land



KompetenzCenter Altenburg
Kornmarkt 1 in Altenburg
☎ 03447 596-360
✉ info@sparkasse-altenburgerland.de

56 %

Emissionen von Treibhausgas will Deutschland bis 2030 einsparen, um die Ziele des „Klimaschutzplans 2050“ zu erreichen.


Jedem Sektor (Energiewirtschaft, Industrie, Gebäude, Verkehr, Landwirtschaft, Abfallwirtschaft) werden Emissionsbudgets zugeteilt, die den Ausstoß von Treibhausgasen begrenzen sollen. Das wird direkte Auswirkungen auf Wettbewerbsfähigkeit und den betrieblichen Alltag für die Unternehmen haben.

Die Instrumente, wie die CO₂-Bepreisung, mit denen diese Ziele erreicht werden sollen, sind im Klimaschutzprogramm 2030 festgeschrieben. Für die Firmen heißt das: höherer Kostendruck – direkt über die Energiepreise und indirekt über zusätzliche Investitionen in Energieeffizienz oder neue Technik (z.B. Ersatz von Ölheizungen).

Die IHK macht sich stark, dass die Wirtschaft unterm Strich nicht zusätzlich belastet wird. Die wichtigsten Forderungen:

1. Folgen- und Kostenabschätzung im Klimaschutzgesetz verankern
2. Berücksichtigung der EU-Regelungen für Emissionshandel
3. Berichtspflichten wirtschaftlich angemessen und KMU-freundlich ausgestalten

Wie sich eine CO₂-Bepreisung finanziell auf ihre Firma auswirkt, können Unternehmer mit dem IHK-Kostenrechner herausfinden:

 www.gera.ihk.de (Dok.-Nr. 4496618)

Dort gibt es auch mehr Informationen zum Klimaschutzprogramm 2030 und zur CO₂-Bepreisung. ■

Anzeige

Ideen in Farbe und Form

Verpackungen
Faltschachteln
Blister- und Skinkarten
Displays
Musterbau
Verpackungslösungen
Präsentationsmappen



GEBR. FRANK
Graphischer Betrieb 

Gebr. Frank GmbH & Co. KG
Ludwig-Jahn-Straße 2 · 07545 Gera
Tel.: (03 65) 43 46 - 100
Fax: (03 65) 43 46 - 294
vertrieb@gebr-frank.de · www.gebr-frank.de



Ostthüringer Wirtschaft: Erwartungen gedämpft

IHK fordert von Politik weitere Verbesserung der Standortbedingungen für Unternehmen

Die Wirtschaftslage in Ostthüringen bewegt sich zu Herbstbeginn weiter auf überdurchschnittlichem Niveau. Allerdings fällt der Ausblick auf die kommenden Monate bei den hiesigen Unternehmern inzwischen zunehmend pessimistisch aus.

Der IHK-Konjunkturklimaindikator, der sowohl Lage als auch Erwartungen der Unternehmen erfasst, sinkt um sieben Punkte auf einen Wert von 118,7 und liegt damit nur noch geringfügig über dem zehnjährigen Durchschnitt. Das ist Ergebnis der Konjunkturumfrage der IHK Ostthüringen im Herbst 2019, an der sich 400 Unternehmen mit insgesamt 17.000 Beschäftigten beteiligt haben.

Dienstleister, Baugewerbe und Touristiker zufrieden, weniger Aufträge in der Industrie

So bewertet weiterhin rund die Hälfte der Unternehmer (54 Prozent) ihre gegenwärtige Geschäftslage als gut. Nur zwölf Prozent sind mit ihrer wirtschaftlichen Situation unzufrieden. Rund läuft es weiter bei den Ostthüringer Dienstleistern und im Baugewerbe. Zufrieden mit dem Saisongeschäft zeigen sich auch die Ostthüringer Touristiker. Hier haben sich die Lageeinschätzungen von einem sehr hohen Niveau ausgehend erneut verbessert.

In der Ostthüringer Industrie hingegen hat sich die Lage verschlechtert. Rund ein Drittel der Betriebe verzeichnet weniger Auftragseingänge als im Vorjahreszeitraum.

Skeptischer Blick in die Zukunft

Beim Blick auf die künftigen Geschäfte macht sich branchenübergreifend Skepsis breit. Mit einer günstigeren Entwicklung rechnen nur noch 18 Prozent der Umfrageteilnehmer. Angesichts der unkalkulierbaren wirtschaftlichen und politischen Risiken geht dagegen inzwischen fast jeder fünfte Unternehmer von schlechteren Geschäften in den nächsten Monaten aus.

„Die abgekühlte Weltkonjunktur, die andauernden Handelskonflikte und der Brexit bereiten nicht mehr nur den exportorientierten Unternehmen Sorgen. Zunehmend bekommen auch vorwiegend binnen-

wirtschaftlich ausgerichtete Zulieferer und unternehmensnahe Dienstleister die indirekten Folgen des außenwirtschaftlichen Gegenwinds zu spüren“, so Almut Weinert, Leiterin des Geschäftsbereichs Wirtschaft und Technologie in der IHK Ostthüringen.

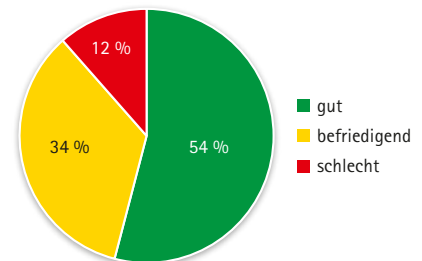
Zurückhaltung bei Beschäftigung und Investitionen

Entsprechend zurückhaltender gegenüber der Frühjahrsumfrage sind die Firmenchefs mit ihren Beschäftigungsplänen. So wollen 14 Prozent der Umfrageteilnehmer (minus sechs gegenüber der Frühjahrsumfrage) zusätzliche Mitarbeiter einstellen, während elf Prozent (plus 3 Prozentpunkte) mit weniger Personal planen. Ein leichter Rückgang zeigt sich auch bei den Investitionsabsichten. Hier sehen 22 Prozent höhere Ausgaben vor, während 14 Prozent ihr Investitionsbudget verringern wollen. In der Frühjahrsumfrage planten nur neun Prozent der Befragten weniger Investitionen.

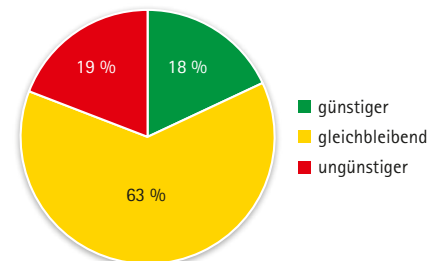
Konsequenter Bürokratieabbau auf allen Ebenen gefordert

„Die Politik muss unbedingt ihre Spielräume nutzen und die Unternehmen effektiv dabei unterstützen, sich dem Abschwung entgegenzustemmen. Nötig sind ein konsequenter Bürokratieabbau auf allen Ebenen, schnellere Planungs- und Genehmigungsverfahren und ein zügiger Ausbau des Breitbandnetzes. Insbesondere mit Blick auf eine CO₂-Bepreisung gilt, dass die Wirtschaft nicht zusätzlich belastet werden darf und keine weiteren Wettbewerbsnachteile für die Ostthüringer Unternehmen entstehen dürfen“, fordert Weinert.

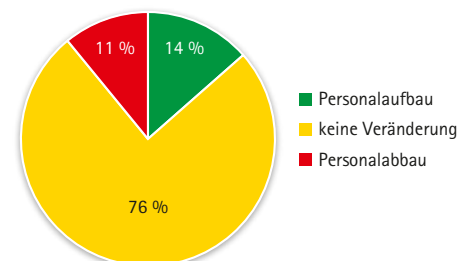
Geschäftslage



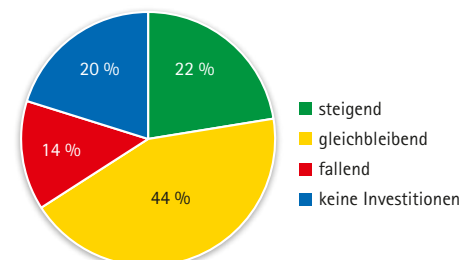
Ausblick



Beschäftigungspläne



Investitionspläne





Weltweit vernetzt

Das weltweite Netzwerk der AHKs besteht nun seit 125 Jahren. Es ist stetig gewachsen, hat sich immer wieder den Bedürfnissen der exportierenden Unternehmen angepasst und ist heute wichtiger denn je. Als kompetenter Partner vor Ort begleiten die Marktexperten deutsche Unternehmer bei ihrem Auslandsgeschäft. Sie analysieren Trends der Weltkonjunktur und internationaler Märkte – wichtige Basis für die Interessenvertretung gegenüber der Außenhandelspolitik.

Wir brauchen unser weltweites AHK-Netz mehr denn je

Interview mit DIHK-Präsident Dr. Eric Schweitzer

DIHK-Präsident Dr. Eric Schweitzer spricht im Interview über die internationale Verflechtung der deutschen Wirtschaft, die Auswirkungen der aktuellen Handelskonflikte und den Nutzen des weltweiten AHK-Netzes, das auch den IHK-Mitgliedern zu Gute kommt.

Die deutsche Wirtschaft lebt stark vom Export. In der Öffentlichkeit bekommen wir dafür oft Titel verliehen wie Export-Weltmeister oder Europameister. Wo stehen wir aktuell?

Beim weltweiten grenzüberschreitenden Handel kommt es wie im Sport darauf an, gut im Wettbewerb bestehen zu können. Anders als im Sport gibt es beim fairen wirtschaftlichen Wettbewerb unter allen Teilnehmern aber fast keine Verlierer, sondern nur Gewinner. Voraussetzung dafür ist, dass vernünftige Spielregeln möglichst weltweit verabredet und eingehalten werden.

Je weniger der grenzüberschreitende Austausch von Waren und Dienstleistungen dann durch Zölle oder andere Handelshürden gebremst wird, umso leichter finden Produkte und Dienstleistungen zu den bestmöglichen Preisen ihren Weg vom Hersteller zum Kunden. Deutsche Produkte sind dabei weltweit wegen ihrer Qualität sehr gefragt. Deshalb sind wir – nach China und den USA – auf Platz 3 der größten Warenexporteure der Welt.

Wie stark ist die deutsche Wirtschaft mit der Weltwirtschaft verflochten und damit auch anfällig für konjunkturelle Eintrübungen in anderen Regionen?

Mehr als jeder vierte Arbeitsplatz hierzulande hängt am Export. In der Industrie ist es sogar jeder zweite. Internationale Offenheit macht einen erheblichen Teil unserer Wertschöpfung und damit unseres Wohlstandes aus. Es kommen auch indirekte Effekte hinzu, die oft übersehen werden: In dem heftigen Handelsstreit zwischen den USA und China stehen auf beiden Seiten auch deutsche Unternehmen, die in diesen Ländern stark vertreten sind. Trotzdem ist ein Kennzeichen der deutschen Wirtschaft, dass wir weltweit sehr breit aufgestellt sind. Wenn ein deutscher



Quelle: DIHK/Chaperon

» Als Unternehmer weiß ich: Eine gute Geschäftsidee zu haben, ist das eine, sie auf den Markt zu bringen, ist eine andere Sache. Im AHK-Netz können die Unternehmen auf die langjährige Expertise unserer AHK-Kollegen zurückgreifen, die sich vor Ort als Erfolgsberater verstehen.

DIHK-Präsident Dr. Eric Schweitzer

Mittelständler grenzüberschreitend tätig ist, dann ist sein Unternehmen im Schnitt in fast zwanzig Ländern aktiv. Das schützt uns davor, dass eine regionale Krise in der Welt unsere Gesamtwirtschaft trifft. Wenn es aber globale Turbulenzen gibt und wir in eine Protektionismus-Spirale hineingeraten, dann spüren wir das in Deutschland natürlich besonders stark.

Ist die deutsche Wirtschaft solchen Entwicklungen wehrlos ausgeliefert?

Die Unternehmen treffen keine politischen Entscheidungen, aber wir müssen unsere gemeinsamen Interessen einbringen. Die Industrie- und Handelskammern sind dabei nicht nur ein regional starker Faktor,

sondern über den DIHK auch bei der Bundes- und Europapolitik ein relevanter Ansprechpartner für die Wirtschaft. Und über das vom DIHK koordinierte Netz der Deutschen Auslandshandelskammern (AHK) stehen wir weltweit für gemeinsame Interessen der deutschen Wirtschaft ein. Mittlerweile sind das mehr als 140 Büros in 92 Ländern. Dieses Netz ist in 125 Jahren gewachsen und hat sich immer wieder an die Bedürfnisse der grenzüberschreitend tätigen Wirtschaft angepasst. Die Unternehmen erhalten so die notwendige Unterstützung für ihre internationalen Geschäfte. Die aktuellen globalen Herausforderungen zeigen: Wir brauchen unser weltweites AHK-Netz mehr denn je. So etwas hat übrigens kein anderes Land. Das „Wall Street

Journal“ hat das AHK-Netz deshalb als „Germany’s Secret Economic Weapon“ bezeichnet.

Woran liegt die starke Wirkung des AHK-Netzes?

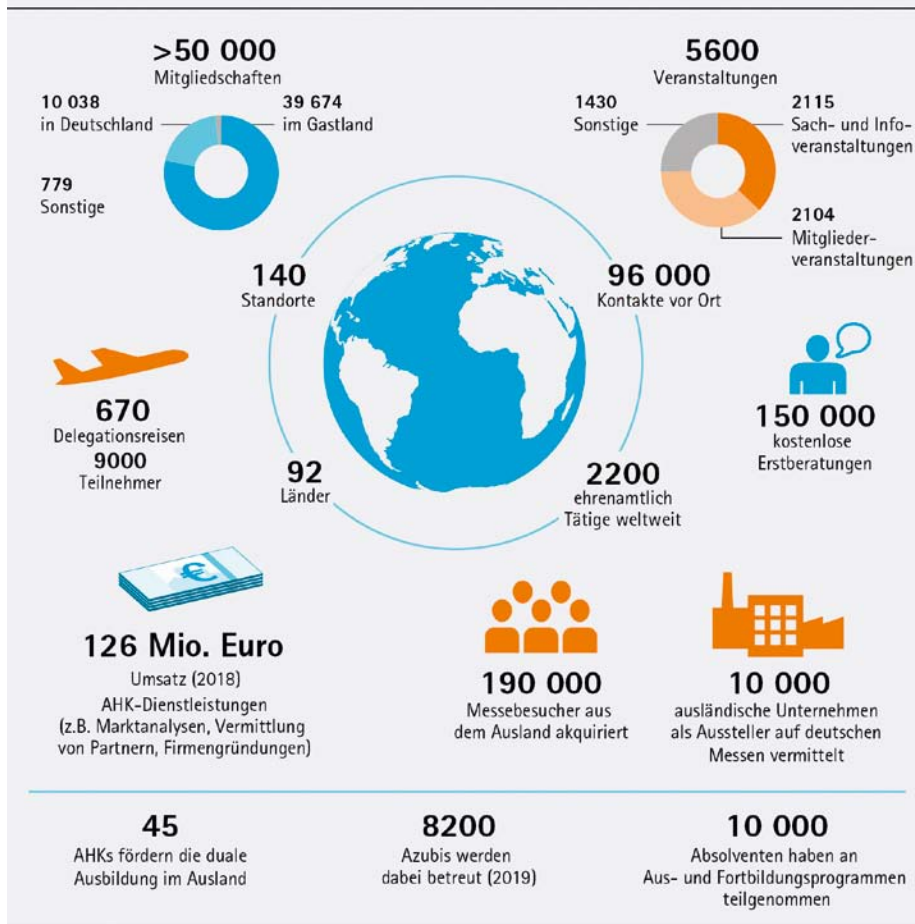
An vielem. Wir sind nicht nur dort, wo alle hinwollen, weil es gerade brummt. Und wir verschwinden nicht aus einem Land, wenn es dort schwierig wird oder fast gar nichts mehr geht. Wir versuchen, frühzeitig Chancen zu entwickeln. Aktuell wächst das AHK-Netz besonders stark in Afrika. Ein anderer Aspekt, ganz praktisch: Die AHKs tragen das System der dualen Berufsausbildung in die Welt. In Shanghai, Peking, in den USA, Mexiko sowie beispielsweise auch in Vietnam und Indien oder in vielen osteuropäischen Ländern können einheimische Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter deutscher Unternehmen eine Ausbildung nach deutschen Standards absolvieren. Viele Länder haben daran großes Interesse, auch wenn das vielerorts ein schwieriger Prozess ist. Denn bei uns investieren die Unternehmen selbst enorm in die Ausbildung, der Staat finanziert die Berufsschulen und die Kammern kümmern sich um die Standards. Es ist spannend, dass wir das auch global weiter entwickeln können.

Was ist aus Ihrer Sicht das Besondere am AHK-Netz für die Unternehmen?

Als Unternehmer weiß ich: Eine gute Geschäftsidee zu haben, ist das eine, sie auf den Markt zu bringen, ist eine andere Sache. Im AHK-Netz können die Unternehmen auf die langjährige Expertise unserer AHK-Kollegen zurückgreifen, die sich vor Ort als Erfolgsberater verstehen. Das geht von Einstiegstipps in neue Märkte bis hin zur Rechts- und Steuerberatung in etablierten Regionen. Unsere AHK-Mitglieder profitieren zudem von unserem starken Netzwerk vor Ort und dem direkten Draht zur Politik in Deutschland sowie in 92 Gastländern.

Von Rudolf Kahlen

Das weltweite Netz der Auslandshandelskammern



Quelle: DIHK

Profis weltweit vor Ort

Deutsche Unternehmen wollen Geschäfte in allen Regionen der Welt machen. Dabei ist es wichtig, Experten vor Ort einbinden zu können, die mit Know-how und Kontakten weiterhelfen. Diese Profis sind in den Auslandshandelskammern tätig.

Die Präsentation war ein voller Erfolg. Der deutsche Unternehmer Walter Föckersperger führte Vertretern des italienischen Energieversorgers Enel vor, wie schnell sich mit seinem selbst entwickelten System Stromkabel verlegen lassen. In nur drei Tagen bewältigte Föckersperger auf einer Teststrecke südlich von Mailand die Distanz von drei Kilometern. „Unsere Maschine funktioniert wie ein messerscharfer Pflug, der das Erdreich minimal aufschlitzt, das Kabel ablegt und aufwendige Grabungsarbeiten überflüssig macht“, so Föckersperger. Beeindruckt von der Geschwindigkeit erwarb ein italienischer Bauunternehmer das deutsche Spezial-

gerät. Ein Millionen-Deal für die Firma des Ingenieurs, möglich gemacht vor allem durch Lara Scholz, die seinerzeit als Mitarbeiterin der AHK Italien den Kontakt hergestellt hatte.

Ein starkes Netzwerk

So wie Föckersperger den Markteintritt in Italien mithilfe der AHK-Beraterin schaffte, erschließen viele Firmenverantwortliche aus Deutschland internationale Absatzmärkte mit Unterstützung einer Auslandshandelskammer. Weltweit sind heute mehr als 140 Büros in insgesamt 92 Ländern tätig. „Dieses Netz ist in 125 Jahren ge-

wachsen und hat sich immer wieder an die Bedürfnisse der grenzüberschreitend tätigen Wirtschaft angepasst“, erläutert Dr. Eric Schweitzer, Präsident des Deutschen Industrie- und Handelskammertages (DIHK). Der DIHK koordiniert die Arbeit der AHKs.

Die Leistungen der Profis vor Ort reichen dabei von Einstiegstipps in neue Märkte über das Vermitteln von Geschäftskontakten bis hin zu Rechts- und Steuerbesprechungen. Angesichts aktueller globaler Herausforderungen stellt Schweitzer fest: „Wir brauchen unser weltweites AHK-Netz mehr denn je.“

Das Serviceangebot der AHKs hat sich in den vergangenen Jahren noch erwei-



Shanghai: Einer von drei Standorten der AHK Greater China.

Foto: imago/Xinhua



Lara Scholz: *Wir verschaffen Unternehmern nicht nur Kontakte, sondern begleiten sie mittel- bis langfristig auf ihrem internationalen Wachstumskurs mit maßgeschneidertem Service.*
Foto: Alessandro Castiglioni

tert. Bezogen auf den erfolgreichen Anbieter von Spezialmaschinen sagt Lara Scholz, die mittlerweile Geschäftsführerin der AHK-Beratungseinheit DEinternational Italia ist: „Heute würden wir Walter Föckersperger nicht nur Kontakte verschaffen, sondern ihn mittel- bis langfristig auf seinem internationalen Wachstumskurs mit maßgeschneidertem Service begleiten.“

Je weiter die potenzielle Absatzregion entfernt ist, desto unverzichtbarer ist diese Unterstützung für Firmen. Das bestätigt Benjamin Leipold, Bereichsleiter AHK-Netz, Koordination, DEinternational und Internationale Projekte beim DIHK. Und verdeutlicht es an einem Beispiel: „Ein deutscher Unternehmer, der in den Niederlanden investieren will, kann mögliche Produktionsstandorte auch schon mal im Internet vorab besichtigen.“ Im chinesischen Shanghai stoße das aber schon sprachlich an Grenzen. „Dort sind bereits die Basics zu den Rahmenbedingungen eines Landes bedeutsam“, so der Jurist,

„und selbst die lassen sich in China eben nicht über das Internet recherchieren.“

In diesem Sinne nutzt etwa die deutsche Hübner GmbH & Co. KG die Angebote des AHK-Netzwerks. Seit vielen Jahren ist der international tätige Zulieferer von technischen Bahn- und Busanwendungen in Shanghai vertreten. „Für uns ist China im Bereich der Transportmärkte eine extrem wichtige Region“, sagt Geschäftsführer Helge Förster mit Blick auf die enorme Inlandsnachfrage und die Bedeutung des Bahnherstellers China Railway Rolling Stock Corporation. Der exportiert in alle Welt und zählt mit seinen Tochtergesellschaften zu den Hauptkunden der Hübner-Gruppe. „Deshalb ist für uns eine Fertigung in China schon sehr früh ein Thema gewesen“, erläutert Förster, der auch Mitglied im DIHK-Außenwirtschaftsausschuss ist. „Die AHK Greater China, Shanghai, hat uns damals sehr bei der Suche nach dem richtigen Geschäftsmodell und dem passenden Standort für die Produktion geholfen“, so der Wirtschaftsingenieur.

Globaler Partner

Das Büro in Shanghai fungiert auch als Interessenvertretung und Schnittstelle zu den Behörden. „Für unsere Arbeit in der Region ist der Austausch mit der Shanghaier Stadtregierung und den Regierungen

der umliegenden Provinzen sehr bedeutend“, sagt Simone Pohl, Delegierte der deutschen Wirtschaft und Geschäftsführerin der Auslandshandelskammer Greater China in Shanghai. Als Beispiel nennt sie die regelmäßigen Mitgliedertreffen oder auch Round Tables, bei denen sich Unternehmer mit Vertretern der Stadtregierung auf Augenhöhe austauschen und über Lösungen anstehender Herausforderungen diskutieren.

Vergleichbares bieten auch Auslandshandelskammern in anderen Regionen der Welt an. Ihre Zahl wächst. „Standorte gibt es überall dort, wo die deutsche Wirtschaft nennenswert aktiv ist“, sagt DIHK-Bereichsleiter Leipold. In den vergangenen Jahrzehnten seien Delegationen in Asien und Osteuropa dazugekommen. Jetzt folgen weitere in Afrika. So werden Leipold zufolge Büros an der Elfenbeinküste und in Äthiopien eingerichtet.

Auch Walter Föckersperger möchte das AHK-Netzwerk weiter für seine Geschäfte nutzen. „Einer vergleichsweise kleinen Firma wie meiner fehlen im jeweiligen Land die nötigen Verbindungen“, sagt der Unternehmer und präzisiert: „Auf diese Art würden wir gerne Russland als für uns neuen Markt angehen.“ Auch dort braucht er wieder den Kontakt zu den Versorgern.

Von Rudolf Kahlen



Helge Förster: *Für uns ist China im Bereich der Transportmärkte eine extrem wichtige Region. Die AHK Greater China, Shanghai, hat uns sehr bei der Suche nach dem richtigen Geschäftsmodell und dem passenden Standort für die Produktion geholfen.*
Foto: Hübner GmbH

Neuer Fahrtenschreiber - und nichts geht mehr!?

Einige Unternehmer, die in den letzten Monaten einen neuen LKW oder Kleintransporter erworben haben, stellen erst jetzt fest, dass beim pflichtgemäßen Downloadversuch der Fahrerkarte oder des digitalen Tachographen (Smart Fahrtenschreiber der 2. Generation) sich nichts mehr bewegt!

Die EU hat ab dem 15. Juni 2019 festgelegt, dass nur noch neue Fahrtenschreiber mit umfangreicher erweiterter Funktionalität, auch bei Austausch von Tachographen der 1. Generation verbaut werden müssen. Dies hat zur Folge, dass die meisten Downloadkeys, Kartenleser, Tachostationen oder Downloadkabel ohne ein Update ihren gewohnten Dienst verweigern. Dies liegt an der Inkompatibilität der Namen der angeforderten Treps, die mit Ordnern in einem Schrank vergleichbar sind. In den alten Fahrtenschreibern wurden diese Treps mit 1 bis 5 und die Fahrerkarte mit Trep 6 bezeichnet, aber leider wurde diese Festlegung bei den neuen Fahrtenschreibern in Trep 21 bis 25 geändert. Wenn nun ein altes Downloadgerät von dem Fahrtenschreiber die Treps 1 bis 5 anfordert, dann verstehen die neuen smarten Fahrtenschreiber diese Befehle nicht mehr.

Updates als Retter für die Downloads

Einige Anbieter können für ihre Downloadgeräte Updates anbieten. Dies funktioniert aber

meist nur für die neusten und teuren Geräte, die in den letzten 2 bis 5 Jahren ausgeliefert wurden. Ältere Downloadkey haben für die neuen Anforderungen nicht genügend Speicher für die Firmware-Programme. Die DAKO EDV-Ingenieur und Systemhaus GmbH hat ab 2005 in den DAKO-Keys sehr leistungsfähige Prozessoren, Speicherschaltkreise und Steckverbinder mit robusten Goldkontakten verbauen lassen. Dies ist der Grund, dass alle ausgelieferten DAKO-Keys und DAKO-Blitze mit einem Update für die neue smarte Fahrtenschreiberwelt ertüchtigt werden kann.

Einhaltung der gesetzlichen Archivierungspflichten

Um die Downloads für die Fahrerkarte (alle 28 Tage) und die Fahrtenschreiber (alle 90 Tage) einhalten zu können, kann man für nur 40,00 €, wenn man einen DAKO-Adapter oder DAKO-dlcAdapter hat, ein DAKO-KeyDownload2 als Update für die DAKO-Keys bestellen.

Mit diesem Programm können die Downloadgeräte eine neue Firmware erhalten und die Fahrtenschreiber- und Fahrerkartendaten direkt über die alten und neuen Fahrtenschreiber in die DAKO-Downloadkeys heruntergeladen werden. Neben dem DAKO-KeyDownload2-Programm erhält man den bekannten DAKO-Terminwarner und ein Programm DAKO-Ta-

choCalendar auch für Fahrtenschreiber der 2. Generation. Mit dem DAKO-KeyDownload2-Programm kann man jeweils einen DAKO-Key auf die smarte Fahrtenschreiber- und Fahrerkartengeneration updaten. Sollte man keinen DAKO-Adapter haben, so kann der DAKO-Key oder DAKO-Blitz (für 69,00€) auch an den ORASI-Update-Service www.ORASI.eu geschickt werden.

Da die neuen Downloaddaten von den alten DAKO-TachoView-Programmen nicht erkannt werden können, hat die DAKO EDV Gruppe eine Rabatt-Staffel für Seriennummern ab 2005 mit jeweils bis Ende Oktober (2019 mit bis zu 80% und 2020 70% Rabatt) unter www.DAKO-Key.de für die alten DAKO-Tacho-Programme ab 2005 bereitgestellt. Neuerdings ab September 2019 kann man wieder für die Edelstahl-DAKO-TachoStation Solo/Basis/Tanic preiswerte Programmupdates (einschließlich für Windows 10!) erwerben und diese robusten Geräte als DAKO-TachoStation NG (Neue Generation) noch einige Jahre zuverlässig weiter nutzen.

Neue DAKO-Keys und DAKO-Adapter sind derzeit noch einige 100 im Lager vorhanden. Ab Ende November sollen auch die DAKO-Blitze und DAKO-dlcAdapter für die Fahrtenschreiber der 2. Generation wieder in ausreichenden Stückzahlen verfügbar sein.

IHR EINFACHER EINSTIEG IN DIE ZUKUNFT DER ZEITERFASSUNG

**KOSTENGÜNSTIG | GERINGER ZEITAUFWAND
EINFACHSTE BEDIENUNG | ABSOLUT RECHTSSICHER**

- ▷ bequeme Anwesenheitskontrolle in Echtzeit
- ▷ Tages-, Wochen-, Monats- und Jahresstundenanzeige
- ▷ minutengenaue Erfassung von Arbeits- und Pausenzeiten
- ▷ Anzeige: Aufenthaltsort, Anwesenheitsstatus, tel. Erreichbarkeit
- ▷ passwortgeschützte Zeiterfassung auch über das Internet
- ▷ Arbeitszeitkorrekturen durch Verantwortlichen möglich
- ▷ Nutzer- und Berechtigungsprofile
- ▷ optionale Schnittstellen für Lohnabrechnung

www.einfachDAKO.de

STATIONÄRE LÖSUNG

ONLINE LÖSUNG

HANDWERKER-App
Aufträge / Arbeitszeit / Angebote / Material

DAKO EDV-Ingenieur- und Systemhaus GmbH | Brüsseler Straße 7-11 | 07747 Jena
Telefon: 03641-5998-0 | info@einfachDAKO.de | www.einfachDAKO.de

SCHÜTZEN SIE IHR NETZWERK

Network Security - Mail Security - Web Security

Weitere Informationen Tel. 036423 20576

Vertrieb durch: Löser 2 Consult und Service * Hausberg 26 * 07768 Orlamünde

BÜROSYSTEME
TREFFURTH

Ihr starker Partner
für's Büro seit 1994

Brucknerstraße 8 * 07318 Saalfeld
Tel.: 03671/ 35 90 10 * Fax: 03671/ 35 90 18
www.buerosysteme-treffurth.de

Touristische Schätze (2): Gemeinsam für jeden mehr erreichen

Im landschaftlich reizvollen Eisenberger Mühlental kann man nicht nur wandern, Natur genießen und die Seele baumeln lassen. Neun historische Mühlen locken mit unterschiedlichen Angeboten von Jugendfreizeit über Familienfeiern und Tagungen bis hin zu gemeinsamen Kochabenden. Viele bieten Übernachtungsmöglichkeiten als Hotel oder Pension und natürlich kann man überall die leckere Thüringer Küche genießen. Doch so romantisch, wie es sich anhört, ist es nicht immer. Das hat auch Sabine Nausch erfahren, die im vergangenen Jahr mit ihrem Mann die Walkmühle gekauft hat. Das Herz der gebürtigen Belgierin schlägt für die Gastronomie, auch

wenn sie häufig für ihren eigentlichen Beruf als Softwareentwicklerin weltweit unterwegs ist. In die historische Mühle mitten in der Natur hat sie sich sofort verliebt – und in das große Potenzial, das hier schlummert.

Gute Mitarbeiter sind schwer zu finden

Das Wirtepaar hat die Ärmel hochgekrem-pelt und ganz pragmatisch losgelegt: Groß-zügige Öffnungszeiten, seasonspezifische Sonderangebote, Vermarktung über Internetportale. Die ersten Erfolge zeigten sich schnell, aber auch die Probleme, die überall in der Gastrobranche anzutreffen sind.

Die viele Bürokratie, z. B. Prüfvorschriften oder Berichtspflichten, könne man mit guter Organisation bewältigen, sagt sie. „Es ist aber wirklich schwierig, gutes Fachpersonal zu bekommen, auch wenn man gut zahlt“, nennt Sabine Nausch einen der Punkte, die ihr Sorgen machen. „Wir hatten das große Glück und konnten wirklich tolle Mitarbeiter von unserem Vorgänger übernehmen, aber was ist, wenn die mal in Rente gehen?“, fragt sie.

Investieren in Hotel und Ferienwohnungen

Schwierig findet sie auch, dass Unternehmer beim Neustart so wenig Unterstützung vom Staat bekommen. „Das kenne ich aus Belgien anders.“ Vor allem gebe es kaum übersichtliche, kompakte Informationen über alle Angebote – jede Behörde oder Stelle arbeite für sich allein und verweise kaum auf die Angebote der anderen.

» Es ist wichtig, für neue Ideen offen zu sein, auch gemeinsam etwas anzupacken. Davon profitieren am Ende alle.

Sabine Nausch, Wirtin der Walkmühle



Sabine und Frank Nausch: Es ist wichtig, für neue Ideen offen zu sein, auch gemeinsam etwas anzupacken. Davon profitieren am Ende alle.

Foto: Diana Huppertsberg

„Diese Erfahrungen haben wir als IHK auch von vielen Unternehmern gehört und schon selbst gemacht“, bestätigt IHK-Tourismusexpertin Sabrina Sobek. „Deshalb setzen wir genau dort an, bündeln Informationen und vernetzen Anbieter. Wir beraten Unternehmen individuell und aktuell zu Themen wie Fördermittel, rechtliche Vorschriften von Kennzeichnungspflicht bis Lebensmittelhygiene und unterstützen bei der Produktentwicklung oder der Suche nach einem geeigneten Nachfolger fürs Unternehmen.“ Dieses Angebot wollen auch die Nauschs nutzen, um nach der optimalen Förderung für ihre Erweiterungspläne zu suchen. Das Hotel wollen sie behindertengerecht ausbauen und so neue Zielgruppen ansprechen. In einem Nebengebäude sollen Ferienwohnungen für Familien mit Kindern entstehen. An Ideen für künftige Projekte mangelt es den beiden Gastronomen nicht – auch nicht an guten Kontakten zur Kommune, dem Tourismusverband oder den anderen Wirten im Mühlthal.

Für neue Ideen offen sein

„Es ist wichtig, für neue Ideen offen zu sein, auch gemeinsam etwas anzupacken. Davon profitieren am Ende alle“, ist Sabine Nausch überzeugt und hat gleich einige Vorschläge parat: Halloween im Mühlthal, ein Krimiwochenende oder andere gemeinsame Angebote für besondere Zielgruppen von Fahrradclubs bis Senioren. Ihr ist schon klar, dass Organisation und Vermarktung solcher Ideen von den beteiligten Partnern im Mühlthal allein nicht umgesetzt werden können. „Wir alle sind einerseits stark in unsere Betriebe einge-

» Wir wollen nicht nur die bereits vorhandenen Angebote und Events unter einem Dach vermarkten, sondern auch gemeinsam an der Qualität der Angebote arbeiten und Neues entwickeln. Ohne gesicherte Finanzierung und mit den geringen vorhandenen personellen Kapazitäten geht das nur langsam voran.

Sylvana Hapke, Geschäftsführerin
Thüringer Tourismusverband Jena-Saale-Holzland

bunden und haben andererseits aber auch nicht das professionelle Know-how für Eventmanagement“, schätzt sie die Situation ein und plädiert dafür, die umsatzschwächeren Zeiten zu nutzen, um gemeinsam Ideen zu entwickeln und bei der Umsetzung mit Event-Profis zusammenzuarbeiten. Beim „Weihnachtstal“ am dritten Adventswochenende klappte das seit Jahren sehr gut.

www.walkmuehle-muehlthal.de

Sommerfrische im sagenhaften Mühlthal

Die Idee, das große Potenzial des Mühlthals gemeinsam zu vermarkten, hat auch der Thüringer Tourismusverband Jena-Saale-Holzland aufgegriffen – mit dem Marketingkonzept „Sommerfrische im sagenhaften Mühlthal“. „Der Begriff Sommerfrische wurde in den 1920er Jahren geprägt und steht für Ruhe und Erholung in der Natur“, erläutert Sylvana Hapke, Geschäftsführerin des Tourismusverbandes. Acht Wirte und die Stadt Eisenberg, und damit fast alle touristischen Akteure des Mühlthals, tragen gemeinsam diese Aktivitäten. „Wir wollen nicht nur die bereits vorhandenen Angebote und Events unter einem Dach vermarkten, sondern auch gemeinsam Neues entwickeln.“ Es sei schon viel er-

reicht. „Ein knapp zehn Kilometer langer Sommerfrische-Wanderweg ist vor kurzem ausgeschildert worden, inklusive Wandertafeln mit einem Überblick über die gesamte Route.“ Sie würde gern noch mehr der bereits entwickelten Ideen realisieren. Ohne gesicherte Finanzierung und mit den geringen vorhandenen personellen Kapazitäten geht es jedoch nur langsam voran. „Den Wirten fehlt es oft an Zeit und vor allem an Fachkräften, um sich mehr zu engagieren“, zeigt sie Verständnis für deren Situation. „Aber auch wir als Tourismusverband können das ohne gesicherte Finanzierung nicht leisten.“ Eine Lösung hat sie indes auch nicht parat, ist aber sicher, dass durch die Aktivitäten rund um die „Sommerfrische im sagenhaften Mühlthal“ zahlreiche neue Gäste auf das Naturparadies aufmerksam werden, was am Ende allen Partnern zugutekommt.

www.sommerfrische-muehlthal.com

Neue Konzepte für alte Mauern

So wie die „Sommerfrische“ ist auch das Bauhaus ein „Kind“ der 1920er Jahre. Die Spuren seiner 100jährige Geschichte gehören heute ebenfalls zu den touristischen Schätzen, wie unser nächster Artikel dieser Serie am Beispiel von Gera zeigt. ■

Anzeigen

**Anzeigenschluss
für die Dezember-Ausgabe
ist am 19. November 2019**

**Tel. 0365 / 4346258
anzeigen@verlag-frank.de**



Wir bauen Ihre Halle

- Hallenbau
- Mehrgeschoßbauten in Stahl- / Stahlverbundbauweise
- offene Parkdecks mit Stahltragwerk

KPS Hallen + Bausysteme GmbH
Harpersdorfer Str. 58 • 07586 Kraftsdorf
☎ 03763-172089 • 📞 0170-5725079
info@kps-hallen.de • www.kps-hallen.de

Wenn IT-Recht auf IT-Sicherheit trifft

IT-Sicherheit wird mit zunehmender Digitalisierung und Vernetzung von betrieblichen Abläufen und Maschinen immer mehr zur existenziellen Notwendigkeit – übrigens nicht nur in Produktionsbetrieben, sondern überall, wo Daten die Grundlage für die unternehmerische Tätigkeit sind. Über alle Branchen hinweg sehen Unternehmer die IT-Sicherheit als größtes Hemmnis für die Digitalisierung in ihrem Unternehmen.

Die IHK bietet am 3. Dezember einen Überblick zu sinnvollen IT- Sicherheitsmaßnahmen, gibt Tipps zur Gestaltung der IT-Sicherheit im Unternehmensalltag, informiert zur aktuellen Rechtslage und, und, und ...

Rechtsanwältin Annelie Gallon (Stämmler Rechtsanwälte) gibt in der IHK-Veranstaltung einen aktuellen Überblick über den IT-Paragrafendschungel. Einige Fragen haben wir ihr bereits im Vorfeld gestellt.

Welche rechtlichen Pflichten gibt es neben den technischen Standards?

Strenge Anforderungen gelten für Betreiber kritischer Infrastrukturen, also Einrichtungen, die von hoher Bedeutung für das Gemeinwesen sind und zu den Branchen Energie, Informationstechnik, Verkehr, Gesundheit, Wasser, Ernährung und Finanz- und Versicherungswesen gehören. Diese Unternehmen müssen angemessene organisatorische und technische Vorkehrungen zur Vermeidung von Störungen ihrer IT-Systeme treffen und dies alle zwei Jahre nachweisen, eine Kontaktstelle beim Bundesamt für Sicherheit in der Informationstechnik (BSI) benennen und Sicherheitsvorfälle melden.

Für kleine und mittlere Einzelunternehmen gelten diese Pflichten grundsätzlich nicht. Dennoch sind auch diese Unternehmen angehalten, Vorkehrungen zur IT-Sicherheit zu treffen. Gesetzliche Vorgaben finden sich u.a. in der Datenschutzgrundverordnung (DSGVO).

Welche Bußgelder können Unternehmen bei diesen Verstößen drohen?

Das BSI kann aktuell Bußgelder von bis zu 100.000 Euro verhängen. Die DSGVO sieht Bußgelder von bis zu vier Prozent des weltweiten Konzernjahresumsatzes bzw. bis zu 20 Mio. Euro vor.

Wer haftet, wenn Daten falsch übertragen werden oder bei Schäden durch Zugriffe Dritter?

Dritten gegenüber haftet das Unternehmen im Rahmen der jeweiligen gesellschaftsrechtlichen Organisation. Die Unternehmensleitung ist zur Implementierung eines hinreichenden IT-Sicherheitssystems verpflichtet. Auch Arbeitnehmer können der Haftung u. a. für Datenverlust unterliegen.

Wie können Unternehmen das Thema IT-Sicherheit im Alltag implementieren?

Die Ansprüche an die Ausgestaltung der technischen und organisatorischen Maßnahmen sind eine Einzelfallentscheidung.

Die Maßnahmen können bei einer Bereitstellung eines verschlüsselten Firmenlaptops mit Backup-Strategie beginnen und bis zu einem High-End-IT-Sicherheitssystem gehen. Besonders wichtig sind Sensibilisierungsmaßnahmen für die Mitarbeiter. Die beste Sicherheitslösung kann durch zu wenig geschultes Personal untergraben werden. Die wichtigsten Maßnahmen sind: Zutrittskontrolle, Zugangskontrolle, Zugriffskontrolle, Weitergabekontrolle, Eingabekontrolle, Auftragskontrolle, Verfügbarkeitskontrolle, Trennungsgebot. ■

Infos zu Chancen und Risiken für den Mittelstand am 3. Dezember in der IHK

Neben den Fachvorträgen wird es eine begleitende Ausstellung geben. Beispielsweise zeigt ein Demonstrator, wie eine industrielle Steuerung gehackt werden kann. Auch wird das Sicherheitstool Mittelstand (SiToM) vorgestellt. Damit können Unternehmen ihr IT-Sicherheitsniveau ermitteln und erkennen, welche Risiken und Schwachstellen vorliegen, um das Sicherheitsniveau im Unternehmen zu verbessern.

Wann? 3. Dezember

Wo? IHK-Bildungszentrum Gera

Mehr Informationen und Anmeldung:

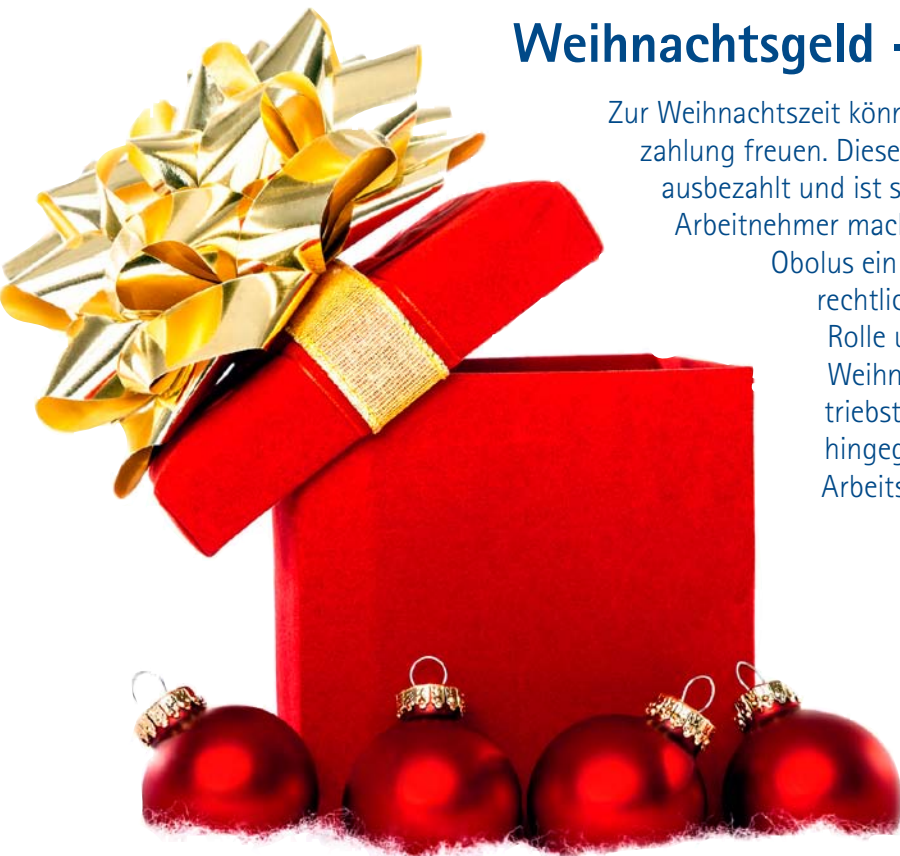
Franziska Neugebauer
Tel.: 0365 8553-123
neugebauer@gera.ihk.de
oder

www.gera.ihk.de/event/154129229



Weihnachtsgeld – Geschenk oder Pflicht?

Zur Weihnachtszeit können sich Arbeitnehmer oft auf eine Sonderzahlung freuen. Diese wird üblicherweise mit dem Novembergehalt ausbezahlt und ist steuer- und sozialabgabenpflichtig. Für den Arbeitnehmer macht es keinen Unterschied, ob der zusätzliche Obolus ein Weihnachtsgeld oder ein 13. Gehalt ist. Für die rechtliche Beurteilung spielt es jedoch eine erhebliche Rolle und darf nicht verwechselt werden. Mit dem Weihnachtsgeld belohnt der Arbeitgeber die Betriebsstreuung des Arbeitnehmers. Das 13. Gehalt ist hingegen ein Entgelt für bereits erbrachte Arbeitsleistung.



Muss der Arbeitgeber ein Weihnachtsgeld zahlen?

Einen **gesetzlichen Anspruch** auf Weihnachtsgeld gibt es **nicht**. Zur Zahlung ist der Arbeitgeber aber dann **verpflichtet**, wenn er das im **Arbeitsvertrag** bzw. einer **Betriebsvereinbarung** zugesagt hat oder es sich aus dem **Tarifvertrag** ergibt. Hat der Unternehmer auch ohne eine solche Verpflichtung mindestens drei Jahre hintereinander Weihnachtsgeld gezahlt, hat der Arbeitnehmer ebenfalls einen Anspruch für die Zukunft – sogenannte „**betriebliche Übung**“. Möchte der Arbeitgeber jährlich neu entscheiden, ob und in welcher Höhe er den Arbeitnehmern zum Jahresende eine Sonderzahlung zukommen lassen möchte, so muss er diesen **Freiwilligkeitsvorbehalt ausdrücklich erklären**.

Wer hat alles einen Anspruch und wie hoch ist dieser?

Wird im Unternehmen ein Weihnachtsgeld gezahlt, so haben **grundsätzlich alle Arbeitnehmer**, ob nun Vollzeit- oder Teilzeitschäftige, Minijobber oder Auszubildende,

einen Anspruch darauf. Nur dann, wenn ein sachlicher Grund vorliegt, kann eine Gruppe von Mitarbeitern ausnahmsweise von der Zahlung ausgeschlossen sein.

Wie viel Weihnachtsgeld gezahlt wird, liegt im **Ermessen** des Arbeitgebers. Nur wenn es eine der Höhe nach **verpflichtende** Regelung gibt, wie z. B. einen **Tarifvertrag**, ist die dort vereinbarte Summe auch zu zahlen.

Besteht eine Rückzahlungspflicht des Mitarbeiters, wenn er das Unternehmen verlässt?

Ohne eine entsprechende **Vereinbarung** kann der Arbeitgeber die Rückzahlung **nicht** verlangen. Gleiches gilt grundsätzlich bei einem ausbezahlten Weihnachtsgeld in Höhe von **maximal 100 Euro**. Hat der Arbeitnehmer eine Zahlung von **über 100 Euro** bis zu einem Monatsgehalt erhalten, kann er zur **Rückzahlung** verpflichtet werden, wenn er **vor dem 31. März des Folgejahres das Unternehmen verlässt**. Bei einer Weihnachtsgeldzahlung ab einem Monatsgehalt kann die Frist **bis zum 30. Juni verlängert** werden.

Und was gilt nun beim 13. Gehalt?

Beim vereinbarten 13. Gehalt kann sich der Arbeitnehmer über ein zusätzliches Bruttomonatsgehalt freuen. Die Höhe des Anspruchs ist damit festgelegt. Verlässt der Arbeitnehmer das Unternehmen, muss er dieses Geld **nicht zurückzahlen**. Denn mit dem 13. Gehalt werden allein Leistungen der Vergangenheit abgegolten und es ist damit ein Teil der Vergütung.

IHK-Ansprechpartnerin



Sylvia Knöfel
Tel.: 0365 8553-303
knoefel@gera.ihk.de

Die „alten“ GoBD gelten zunächst weiter

Die „Grundsätze zur ordnungsmäßigen Führung und Aufbewahrung von Büchern, Aufzeichnungen und Unterlagen in elektronischer Form sowie zum Datenzugriff“ (GoBD) wurden grundlegend überarbeitet und neu gefasst (Ausgabe September 2019, S. 32). Ende August erfolgte für alle Beteiligten unerwartet ein „Rückzieher“ vom BMF: Die bisherigen GoBD 2014 sollen vorerst unverändert weiter gelten.

Weitere Abstimmungen mit den Bundesländern

Begründung: „Maßgeblich sind die Grundsätze zur ordnungsmäßigen Führung und Aufbewahrung von Büchern, Aufzeichnungen und Unterlagen in elektronischer Form sowie zum Datenzugriff (GoBD) vom 14. November 2014, veröffentlicht im Bundessteuerblatt ... 2014 ... Da weiterer Abstimmungsbedarf mit den Bundesländern besteht, wurde die im Juli auf der Internetseite des Bundesministeriums der Finanzen veröffentlichte Folgeversion der GoBD wieder entfernt. Wir gehen davon aus, dass das Folgeschreiben nach erfolg-

ter Abstimmung mit den Ländern kurzfristig wieder online gestellt und im Bundessteuerblatt veröffentlicht wird.“

Keine Änderungen in der Praxis

Die „alten“ GoBD bleiben also übergangsweise gültig – doch was bedeutet das für die Praxis? Eigentlich recht wenig, wenn es – wovon auszugehen ist – bei der bisher vorgesehenen Anwendungsregelung bleibt. Sie ist an sich eine logische Konsequenz daraus, dass die GoBD

- keine materielle Rechtsänderung bewirken,
- sondern lediglich klarstellen, wie den unverändert fortbestehenden Buchführungs- und Aufbewahrungspflichten Genüge geleistet werden kann.

Da gleichzeitig davon auszugehen ist, dass das neue Schreiben auf die im Juli veröffentlichte Version aufsetzen und nur einige Stellschrauben ändern wird, sollte sich die Praxis die neuen Gedanken – wenn auch unter Vorbehalt – bereits jetzt zu eigen machen. Das gilt insbesondere für

das mobile Scannen via Smartphone sowie die Nutzung von Cloud-Systemen. Insbesondere in diesen Bereichen werden nur marginale Änderungen erwartet.

Diplom-Finanzwirt Rüdiger Weimann
Dozent, Lehrbeauftragter und
freier Gutachter in Umsatzsteuerfragen ■

IHK-Seminar zum Thema

**Ausgangsrechnungen und
Eingangsrechnungen – auf Papier
und elektronisch**
Die Vorgaben von Umsatzsteuer und
GoBD 2020 für die Faktura

Wann? 20. November

Wo? IHK-Bildungszentrum Gera

Infos und Anmeldung:

www.gera.ihk.de/event/15477549

Anzeigen



STEUER'N – optimal gestalten

Alfred Rührer ■
Steuerberatungsgesellschaft mbH

**Vereinbaren Sie
jetzt einen Termin!**

*Mit unserer Erfahrung
digital in die Zukunft!*

Kurt-Keicher-Straße 3 • 07545 Gera
Tel. 0365/432000 • Fax 0365/4320050
Mail: info@ruehrer-steuerberatung.de • www.ruehrer-steuerberatung.de

WORLD
Contact

– Übersetzungsbüro GmbH –
Alle Handelssprachen - Zahlreiche Fachgebiete

Wir bieten Ihnen eine individuelle und zuverlässige Betreuung Ihrer Unternehmenskommunikation im In- und Ausland.

- Zentrales Übersetzungsmanagement
- Marktspezifische Lokalisierung
- Erstellung und Pflege Ihrer mehrsprachigen Terminologie
- Einsatz von Translation-Memory-Technologie
- Dolmetscherservice

www.world-contact.de
E-mail: info@world-contact.de
NEU: Gagarinstraße 15 • 07545 Gera
Tel.: 0365/2900774 | Fax: 0365/2900775

Statut

für die Ausstellung von Ursprungszeugnissen und anderen dem Außenwirtschaftsverkehr dienenden Bescheinigungen

Die Vollversammlung der Industrie- und Handelskammer Ostthüringen zu Gera hat gemäß § 1 Abs. 3 in Verbindung mit § 4 Satz 1 des Gesetzes zur vorläufigen Regelung des Rechts der Industrie- und Handelskammern vom 18. Dezember 1956 (BGBl. I S. 920), zuletzt geändert durch Art. 93 G zum Abbau verzichtbarer Anordnungen der Schriftform im Verwaltungsrecht des Bundes vom 29.03.2017 (BGBl. I S. 626), am 24. September 2019 folgendes Statut für die Ausstellung von Ursprungszeugnissen und anderen dem Außenwirtschaftsverkehr dienenden Bescheinigungen beschlossen:

§ 1 Zuständigkeit

(1) Die Industrie- und Handelskammer (IHK) stellt auf Antrag die für den Außenwirtschaftsverkehr erforderlichen Ursprungszeugnisse aus, soweit die Ausstellung nicht anderen Stellen zugewiesen wurde.

(2) Ein Ursprungszeugnis wird nur ausgestellt, wenn der Antragsteller seinen Sitz, eine Betriebsstätte oder, falls er kein Gewerbe betreibt, seinen Wohnsitz im IHK-Bezirk hat oder wenn die örtlich und sachlich zuständige IHK der Ausstellung zustimmt.

§ 2 Allgemeine Bestimmungen

(1) Ein Ursprungszeugnis wird nur bezogen auf einen tatsächlichen Versand ausgestellt. Ist der Versand noch ungewiss, soll ein Ursprungszeugnis nicht ausgestellt werden.

(2) In begründeten Ausnahmefällen kann eine Neuausfertigung eines Ursprungszeugnisses auch dann beantragt werden, wenn für die betreffenden Waren bereits ein Ursprungszeugnis ausgestellt wurde.

§ 3 Antragstellung

(1) Der Antragsteller stellt den Antrag auf Ausstellung eines Ursprungszeugnisses mittels der von der IHK zur Verfügung gestellten elektronischen Anwendung.

(2) Soweit der Antrag alternativ in Papierform gestellt wird, hat der Antragsteller den Vordrucksatz bestehend aus Antrag (auf Ausstellung eines Ursprungszeugnisses), Ursprungszeugnis und, soweit erforderlich, Durchschriften identisch auszufüllen und der IHK einzureichen. Der Antrag in Papierform ist vom Antragsteller mit Orts- und Datumsangabe zu versehen und zu unterzeichnen.

Der Antragsteller hat die vom DIHK autorisierten Vordrucke zu verwenden, die den in den Anlagen zu diesem Statut abgebildeten Mustern und Spezifikationen entsprechen. Jeder Vordruck muss den Namen und die Anschrift oder das Kennzeichen der Druckerei enthalten.

(3) Für die Angaben im Ursprungszeugnis ist eine Amtssprache der Europäischen Union zu verwenden. Bei der Verwendung einer anderen als der deutschen Sprache kann die IHK eine Übersetzung verlangen, die ein Übersetzer angefertigt hat, der für Sprachübertragungen der betreffenden Art nach den landesrechtlichen Vorschriften ermächtigt oder öffentlich bestellt wurde oder einem solchen Übersetzer jeweils gleichgestellt ist.

§ 4 Erforderliche Angaben

(1) Der Antrag auf Ausstellung eines Ursprungszeugnisses muss vollständig ausgefüllt sein und die Angaben enthalten, die zur Feststellung der Nämlichkeit der darin aufgeführten Waren erforderlich sind, insbesondere

- Anzahl, Art, Markierung (z. B. Zeichen und Nummern) der Packstücke,
- allgemeinverständliche, handelsübliche Beschreibung der Ware, die eine hinreichende Konkretisierung ermöglicht,
- Gewicht, alternativ Stückzahl oder eine andere für die Ware übliche Maßeinheit,
- Name und Anschrift des in der Europäischen Union ansässigen Absenders,
- Bestimmungsland der Waren.

(2) Aus dem Antrag muss eindeutig das jeweilige nichtpräferenzielle Ursprungsland der einzelnen Waren hervorgehen. Dabei können als Ursprungsland die Europäische Union, ihre Mitgliedstaaten mit dem Klammerzusatz „(Europäische Union)“ oder ein Nicht-EU-Staat angegeben werden.

(3) Der Antrag darf zusätzlich Folgendes enthalten:

- Angaben über Wert der Waren sowie Verweise auf zugehörige Handelsdokumente,
- Angaben über das Akkreditiv,
- Angaben über die Einfuhrlizenz,
- Angaben aufgrund zwischenstaatlicher Vereinbarungen.

§ 5 Nichtpräferenzierlicher Ursprung

(1) Der nichtpräferenzielle Ursprung ist nach Artikel 60 der „Verordnung (EU) Nr. 952/2013 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 9. Oktober 2013 zur Festlegung des Zollkodex der Union“ (UZK) und der ergänzenden „Delegierten Verordnung (EU) Nr. 2015/2446 vom 28. Juli 2015 der Kommission mit Einzelheiten zur Präzisierung von Bestimmungen des Zollkodex der Union“ (UZK-DA) in der jeweils gültigen Fassung zu bestimmen.

(2) Die IHK bestimmt den nichtpräferenziellen Ursprung bei Beteiligung zweier oder mehrerer Länder am Herstellungsprozess gemäß Artikel 60 Absatz 2 UZK auf Grundlage des Prinzips der letzten wesentlichen Be- oder Verarbeitung.

(3) Auf Antrag kann die IHK die gemäß Artikel 62 UZK erlassenen produktspezifischen Vorschriften der Delegierten Verordnung (EU) Nr. 2015/2446 zum Zollkodex der Union in der jeweils gültigen Fassung oder gemäß Artikel 61 UZK die im Bestimmungsland oder -gebiet geltenden Ursprungsregeln heranziehen.

§ 6 Befugnisse der IHK

(1) Die IHK kann vom Antragsteller alle erforderlichen Auskünfte und Unterlagen zum Nachweis der Richtigkeit der im Antrag enthaltenen Angaben verlangen. Dies betrifft insbesondere Nachweise über den nichtpräferenziellen Ursprung, wie z. B. ein von einer dazu berechtigten Stelle ausgestelltes Ursprungszeugnis, sowie die gemäß § 5 Absatz 3 notwendigen Angaben.

(2) Für die Erteilung der Auskünfte und Vorlage der verlangten Unterlagen kann die IHK dem Antragsteller eine angemessene Frist setzen.

(3) Reichen die Angaben im Antrag oder die nach Absatz 1 verlangten Auskünfte oder Unterlagen nicht aus, lehnt die IHK die Ausstellung des Ursprungszeugnisses ab.

(4) Stellt sich nachträglich heraus, dass die Angaben unrichtig sind, so hat die IHK das Ursprungszeugnis für ungültig zu erklären und, sofern möglich, aus dem Verkehr zu ziehen.

§ 7 Ausstellung

(1) Die IHK stellt das Ursprungszeugnis in der dafür bestimmten elektronischen Anwendung aus und dem Antragsteller elektronisch zur Verfügung.

(2) Verwendet der Antragsteller den Vordruck gemäß § 3 Absatz 2, versteht die IHK diesen mit ihrer Bezeichnung, Ortsangabe, Datum, Siegel und Unterschrift des mit der Ausstellung Beauftragten.

(3) Die von der IHK ausgestellten Ursprungszeugnisse sind öffentliche Urkunden.

§ 8 Aufbewahrung und Löschung

Antrag, zugehörige Unterlagen und Daten werden zwei Jahre aufbewahrt. Die Aufbewahrungsfrist beginnt mit dem Schluss des Jahres, in dem die IHK über den Antrag entschieden hat. Nach Ablauf der Frist werden bei elektronischer Verarbeitung die Daten gelöscht; analoge Dokumente werden einer rechtssicheren Vernichtung zugeführt.

§ 9 Sonstige Bescheinigungen

(1) Stellt die IHK auf Antrag sonstige dem Außenwirtschaftsverkehr dienende Bescheinigungen, (Langzeit-) Erklärungen-IHK für den nichtpräferenziellen Ursprung aus, oder gibt sie auf anderen dem Außenwirtschaftsverkehr dienenden Dokumenten

Erklärungen ab, so sind die Bestimmungen dieses Statuts sinngemäß anzuwenden.

(2) Falls nicht elektronisch beantragt, stellt der Antragsteller der IHK eine zusätzliche Ausfertigung des von ihm unterschriebenen Dokumentes zur Verfügung. Diese verbleibt bei der IHK.

(3) Bescheinigungen und Erklärungen werden in deutscher Sprache erteilt; bei nachgewiesenem Bedürfnis können sie auch in einer Fremdsprache erteilt werden.

(4) Eine Bescheinigung kann nicht ausgestellt, eine Erklärung nicht abgegeben werden, wenn der mit ihr verfolgte Zweck oder der beantragte Inhalt gegen ein Gesetz oder Grundsätze der öffentlichen Ordnung verstößt.

§ 10 Gebühren

Für die Ausstellung von Ursprungszeugnissen, Bescheinigungen und Erklärungen erhebt die IHK Gebühren nach Maßgabe ihrer Gebührenordnung.

§ 11 Inkrafttreten

Dieses Statut tritt am ersten Tag des auf die Veröffentlichung folgenden Monats in Kraft. Damit tritt das Statut vom 8. März 2016 außer Kraft.

Gera, 24. September 2019

gez. Dr. Ralf-Uwe Bauer
Präsident

gez. Peter Höhne
Hauptgeschäftsführer

Anlagen:

Vordruck Antrag Ursprungszeugnis,
Vordruck Ursprungszeugnis Original
Vordruck Ursprungszeugnis Durchschrift

Beschaffenheit Vordrucksatz: Der Vordruck für das Ursprungszeugnis hat das Format 210 × 297 mm, wobei die Länge höchstens 5 mm weniger oder 8 mm mehr betragen darf. Es ist holzfreies, geleimtes Schreibpapier mit einem Gewicht von mindestens 64 Gramm je Quadratmeter oder zwischen 25 und 30 Gramm je Quadratmeter für Luftpostpapier zu verwenden. Die Vorderseite des Originals ist mit einem bräunlichen guillochierten Überdruck zu versehen, auf dem jede mechanisch oder chemisch vorgenommene Fälschung sichtbar wird.

Anlagen und mehr Informationen:

 www.gera.ihk.de (Dok.-Nr. 115555)

Impressum

„Ostthüringer Wirtschaft“ ist das offizielle Organ der Industrie- und Handelskammer Ostthüringen zu Gera
30. Jahrgang Nr. 11/2019

Herausgeber:

Industrie- und Handelskammer Ostthüringen zu Gera
Gaswerkstraße 23, 07546 Gera · Telefon: 0365 8553-0
Internet: www.gera.ihk.de

Verantwortlich: Peter Höhne, Hauptgeschäftsführer

Redaktion: Anne-Katrin Schnappauf
(schnappauf@gera.ihk.de)

Mit Namen oder Initialen gezeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der IHK wieder.

Erscheinungsweise: monatlich | **Erscheinungsdatum:** 7. November 2019

Anzeigen + Verlag: Verlag Dr. Frank GmbH

Ludwig-Jahn-Straße 2 · 07545 Gera · Verlagsleiter: Dr. Harald Frank · Anzeigenleiterin: Sigrid Walther
Telefon: 0365 4346258 · Telefax: 0365 4346280 · E-Mail: anzeigen@verlag-frank.de

Gestaltung und Titellayout: Marofke Werbung Zeulenroda

Flur Moos 1, 07937 Zeulenroda-Triebes · Telefon: 036628 83030 · Telefax: 036628 89443

Druck: Druckhaus Gera GmbH

Jacob-A.-Morand-Straße 16, 07552 Gera · Telefon: 0365 73752-0 · Telefax: 0365 7106520

Jedes IHK-Mitgliedsunternehmen kann die IHK-Zeitschrift kostenfrei beziehen.

Nachdruck und Verbreitung des Inhalts – auch auszugsweise – ist nur mit Quellenangabe, die fotomechanische Vervielfältigung von Teilen dieser Zeitschrift nur für den innerbetrieblichen Gebrauch des Beziehers gestattet.

Branchenspiegel

Gefahrenmeldesysteme

 **TECOSI**® Gegründet 1983
1994 nach DIN EN ISO 9001 zertifiziert

Projektentwicklung und Realisierung
Telekommunikations- und
elektronische Sicherheitssysteme

07586 Bad Köstritz · Gleinaer Weg 1
Tel. 036605/888-0 · www.tecosi.de

Kunststoffverarbeitung

**Polyplast Kunststoff-,
Preß- und Spritzwerk GmbH**

Technische Kunststoffteile

07955 Auma-Weidatal, Triptiser Str. 35
Tel. 036626/2 02 61 · Fax 2 02 71

Elektronische Sicherheit

 ... die Profis für elektronische Sicherheit

Alarm- und Sicherheitstechnik Anlagenbau GmbH

- Alarm- und Videoanlagen • Brandmeldeanlagen
- Freigeländeüberwachung • Telefonanlagen

Wiesenring 21, 07554 Korbußen

Tel.: 036602 - 5 11 70 e-mail: info@ast-gera.de
www.ast-gera.de

V2832

Kamine & Kaminöfen

Hark GmbH&Co.KG
47228 Duisburg Hochstr. 197

HARK  **Die Nr. 1**
im Kamin- u. Kachelofenbau

**ALTENBURGER
KAMINSTUDIO**

Leipziger Straße 24 Inh. Manfred Pocklitz
Tel. 03447/894263,0172/2782625 http://altenburgerkaminstudio.com
Mo-Mi 10.00 -18.00 Uhr,Do, Fr, Sa nach Vereinbarung geöffnet

SprechCodes

 **SprechCodes**
Audio-Informationen in zwei Dimensionen

 
SprechCode SprechCode

Wir drucken Sprache –
Sie laden die App!

 
PlayStore AppStore

GEBR. FRANK 
Graphischer Betrieb

Gebr. Frank GmbH & Co. KG
Ludwig-Jahn-Str. 2 · 07545 Gera
Tel.: (03 65) 43 46 - 100
vertrieb@gebr-frank.de
www.gebr-frank.de

Interessiert an Umsatz?

Tel. 0365 / 4346258
anzeigen@verlag-frank.de

**Anzeigenschluss
für die Dezember-Ausgabe
ist am 19. November**

Was kostet mein Erfolg?

Gern lasse ich mir für meine Werbung in der IHK-Zeitung
„Ostthüringer Wirtschaft“ ein Angebot unterbreiten.

Bitte kontaktieren Sie mich unter:

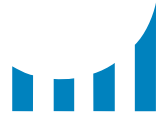
Tel.: _____

Mail: _____

Firma (Stempel)

Verlag Dr. Frank GmbH, Gera; Fax: (0365) 4346 - 280 • E-Mail: anzeigen@verlag-frank.de





Gemeinsam groß werden.

Mit Förderprogrammen für kleine und mittelständische Unternehmen.



Fotografiert in Nordhausen

Sie planen Investitionen mit einer langfristigen Finanzierung?

- ➔ GuW Thüringen (Gründungs- und Wachstumsfinanzierung): für alle Branchen.

Sie möchten Prozesse, Produkte und Dienstleistungen digitalisieren?

- ➔ Digitalbonus Thüringen

Arbeitsplätze schaffen und sichern durch Investitionen?

- ➔ Thüringen Invest – die perfekte Kombi aus Zuschuss und Darlehen.

Fachkräfte für Forschung, Entwicklung und Vermarktung gewinnen?

- ➔ FuE Personal

Sich auf Messen präsentieren und internationale Kontakte knüpfen?

- ➔ Einzelbetriebliche Aussenwirtschaftsförderung

...und vieles mehr!



Wir beraten Sie gern!

Beratungshotline:
0800 44 0 44 80 (kostenfrei)

info@aufbaubank.de

Finden Sie uns auf:

